

# ST. VITHER ZEITUNG



St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau u. Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 56 u. Malmedyerstr. 19. H.R. Verviers 29259 Postscheck 58995 Einzelnummer 2 Fr

Nummer 92

St. Vith, Samstag, den 19. August 1961

7. Jahrgang

## Resultate des Tages

Mariä Himmelstempel die Donnerspiele mit der Samsamtag zusammengefasst erscheint diesen

## Resultate des Tages

München SSV Reutlingen 10:1 - K. Offenbach 3:0  
FC Fürth 1:1 - BC Augsburg  
SV Waldhof 1:1 - Bayern Hof  
Frankfurt

## D - WEST

Saarbrücken Ludwigschafener 1:1  
Trier 1:1 - VFR Kaiserslautern  
Saarbrücken 1:1 - S. Saarbrücken  
TUS Neuenburger 1:1  
Waldhof 1:1 - E. Kreuznach

## WEST

Herne 1:1 - Sch. Weissenau  
Duisburger SV 1:1 - Hamborn  
FC Köln 1:1 - Alem. Aachen  
Pr. Muenster 1:1 - TSV Marl Huesel

## LODR

Eintr. Nordhorn 1:1  
Eintr. Braunschweig 1:1  
Bremer SV 1:1  
VFR Neumünster 1:1

## BERLIN

Zehlendorf 1:1  
Bertha BSC 1:1  
Viktoria 89 1:1  
Ten. Borussia Smania 1900 1:1

## Verbreiten in der heimischen

Finder erhält gute Belohnung  
in der Geschäftsstelle  
Vith Zeitung

## Remagen, Linz, Neuwied

Remagen, Linz, Neuwied, Leutesdorf und andere Orte in der Rheinregion sind durch die Flut der Donnerspiele in den Ufern der Mittelrheinischen Städte wie im Flug. Die Flut ist als der Dampfer, der Trutzig rechte Seite auf felsigem Berg verstreute sich im Meer. Die Flut ist auf dem Rheinpromenaden zum Deutschen kleinen kleine Motoren des Wassers. Die Flut ist hell in der Fahrt in die Mitte der Mittelrheinischen Städte. Die Flut ist in Taunus und an der Burgen grüßte in den Ufern zogen. Die Flut ist schäumend auf den treuen Begleitern merklich weiter über das Deck. Die Flut ist in langen Ketten in stromauf und stromabrummen. Die Flut ist sporter dahin. Die Flut ist hinter Hügel. Die Flut ist in Arbeit im geschwunden. Die Flut ist in den unwiderstehlichen Romantik. Die Flut ist in Terrassen saßen. Die Flut ist in den herzerregenden Sonnengolden.

## Gewaltige Waldbrände in Südfrankreich

BRANDOL (Südfrankreich). Ein riesiger Waldbrand brach oberhalb des Mittelmeerbadeorts Bandon, nicht weit von Toulon aus. Ein heftiger Mistralwind fachte die Flammen an, die bald auf einer kilometerlangen Front gegen die Stadt vordrücken. In den trockenen Kiefernwäldern breiteten sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit aus. Die Flammen waren 100 bis 40 Meter hoch. Auf den Höhen gelegenen Villen drohte es zu brennen. Ein Kinderwagen war ebenfalls bedroht. Einwohner Sommergäste wurden zur Bekämpfung des Brandes aufgeboten, der noch andauert. In unmittelbarer Nähe von Marseille

## Feierlicher Protest der Westmächte gegen die Schließung der Sektorgrenze in Berlin

### Sowjetunion verantwortlich gemacht

MOSKAU. Die drei Westmächte haben am Donnerstag der Sowjetregierung Protestnoten gegen die Schließung der Sektorgrenze in Ostberlin überreicht. Die drei Noten haben denselben Wortlaut. Die Westmächte erinnern daran, daß die ostdeutschen Behörden am 13. August Maßnahmen über die Verkehrsregelung an der Sektorgrenze ergriffen haben, die praktisch einer totalen Beschränkung des Verkehrs zwischen dem Ostsektor und den anderen Sektoren Berlins gleichkomme. Dies stelle eine Verletzung des Viererabkommens über Berlin dar. Die Demarkationslinie in Berlin stelle keine Staatsgrenze dar. Von der DDR getroffenen Maßnahmen seien widerrechtlich. Die Note weist die Unterstellung, der sowjetische Sektor Berlins gehöre der DDR an und Berlin befinde sich auf seinem Gebiet, zurück. Die Westmächte können es nicht zulassen, daß Truppen der DDR in den sowjetischen Sektor Berlins eindringen. Die ostdeutschen Behörden haben diese Maßnahmen ihre Ursache in der ständig steigenden Zahl der Flüchtlinge gesehen ist, die die DDR verlassen. Die Gründe dieser Völkerwanderung sei bekannt: es sind die inneren Schwierigkeiten in der DDR.

## Trotz der Sperren geflüchtet

160 Männer und 2 Frauen aus Ostberlin haben in der Nacht die Havel und den Helchow-Kanal an der Grenze zwischen Ostzone und den Westsektoren durchschwommen und wohlbehalten westberliner Gebiet erreicht.

## Bildreporter verhaftet

Der Zonenregierung wurde ein Bildreporter von Volkspolizisten verhaftet. Es handelt sich um Toni Tiffin, der für die amerikanische „Columbia Broadcasting“ arbeitete. Tiffin filmte einen Kontrollposten der Volkspolizisten.

## Serichte über Umtausch der Banknoten in der DDR

LONDON. Die „Financial Times“ greift die Behörde der DDR die Absicht hätte, die im Umlauf befindlichen Banknoten umzutauschen, um die Flüchtlinge in letzter Minute daran zu hindern, ihre Ersparnisse mit nach dem Westen zu nehmen. Die Bankiers schenken diesen Gerüchten zwar keinen Glauben, verringerten jedoch ihre Ostmarkkäufe beträchtlich.

## 10.000 Deutsche verhaftet

LONDON. Die Zeitung „Daily Sketch“ meldet, von nicht amtlicher Seite werde erklärt, daß seit Samstag 10.000 Ostdeutsche jenseits des Eisernen Vorhangs verhaftet worden sind.

## Zonengrenze für Mitteldeutsche geschlossen

FRANKFURT. Das Sowjetzonenregime hat die Zonengrenze für die Ausreisenden von mitteldeutschen Bürgern in die Bundesrepublik gesperrt und damit den letzten Fluchweg in den Westen versperrt. Eine offizielle Mitteilung der Sowjetzonenregierung lag bis gestern abend zwar nicht vor. Von den Grenzkontrollstellen im Bundesgebiet wurde jedoch mitgeteilt, daß sich der Verkehr Ost-West fast ausschließlich nur noch auf westdeutsche Reisende beschränkt, die zumeist von Verwandtenbesuch in der Sowjetzone nach Hause zurückkehren. In umgekehrter Richtung können Bewohner der Sowjetzone weiterhin ungehindert wieder nach Mitteldeutschland zurückkehren. Auch der Güterverkehr auf Schiene und Straße ist in beiden Richtungen normal.

## „Windmühlen“- Satellit gestartet

KAP CANAVERAL. Die Vereinigten Staaten haben in der Nacht zum Mittwoch von Cap Canaveral aus einen „Windmühlen-Satelliten“ gestartet, der der Erforschung der Zusammenhänge zwischen magnetischen Feldern und Wärmestrahlungsteilchen dienen soll. Der 37,6 Kilogramm schwere „Explorer XII“ soll die Erde in 31 Stunden auf einer langgestreckten Ellipsenbahn umkreisen, deren erdnächster Punkt bei 273 Kilometer und deren erdfernster Punkt bei 86.900 Kilometer liegen soll. Als Trägerkategorie diente eine „Thor-Delta“.

## Gewaltige Waldbrände in Südfrankreich

BRANDOL (Südfrankreich). Ein riesiger Waldbrand brach oberhalb des Mittelmeerbadeorts Bandon, nicht weit von Toulon aus. Ein heftiger Mistralwind fachte die Flammen an, die bald auf einer kilometerlangen Front gegen die Stadt vordrücken. In den trockenen Kiefernwäldern breiteten sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit aus. Die Flammen waren 100 bis 40 Meter hoch. Auf den Höhen gelegenen Villen drohte es zu brennen. Ein Kinderwagen war ebenfalls bedroht. Einwohner Sommergäste wurden zur Bekämpfung des Brandes aufgeboten, der noch andauert. In unmittelbarer Nähe von Marseille

## Gewaltige Waldbrände in Südfrankreich

BRANDOL (Südfrankreich). Ein riesiger Waldbrand brach oberhalb des Mittelmeerbadeorts Bandon, nicht weit von Toulon aus. Ein heftiger Mistralwind fachte die Flammen an, die bald auf einer kilometerlangen Front gegen die Stadt vordrücken. In den trockenen Kiefernwäldern breiteten sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit aus. Die Flammen waren 100 bis 40 Meter hoch. Auf den Höhen gelegenen Villen drohte es zu brennen. Ein Kinderwagen war ebenfalls bedroht. Einwohner Sommergäste wurden zur Bekämpfung des Brandes aufgeboten, der noch andauert. In unmittelbarer Nähe von Marseille

Beweis hierzu könne sofort erbracht werden, wenn die Deutschen frei ihre Wahl treffen könnten und der Grundsatz der Selbstbestimmung ebenfalls im sowjetischen Sektor Berlins und der DDR respektiert würde.

Die Westmächte protestieren feierlich gegen die von der DDR getroffenen Maßnahmen, für die sie die Sowjetunion verantwortlich machen. Sie verlangen die Aufhebung dieser illegalen Maßnahmen und weisen darauf hin, daß die einseitige Abänderung des Berlinstatus nur die gegenwärtig herrschenden Spannungen und Gefahren vergrößern.

Ein Sprecher des Bonner Auswärtigen Amtes hat erklärt, daß die westlichen Noten an Moskau mit Zustimmung der Bundesregierung aufgesetzt wurden. Ihre Sprache sei klar und sie unterstrichen die derzeitigen Probleme, auch drückten sie gut den Standpunkt der Westmächte aus.

## Großfeuer in einem Schutzgebiet für Mittelmeerflora

PORTOFINO. Ein Großfeuer wütete in einem Schutzgebiet für Mittelmeerflora am Osthang des Portofino-Berges. An die hundert Feuerwehreinheiten sowie rund zweihundert Soldaten und Carabinieri bemühen sich, das Feuer einzudämmen. Ihre Aufgabe wird durch den Meeresschwind sehr schwierig gestaltet.

## Sozialdemokraten siegten in Israel

TEL AVIV. Bei den israelischen Parlamentswahlen vom Dienstag ist die sozialdemokratische Mapai-Partei des geschäftsführenden Ministerpräsidenten Ben Gurion die stärkste Partei Israels geblieben, obwohl sie Stimmen an die Liberale Partei verlor. Nach Auszählung der Hälfte der abgegebenen Stimmen führt die Mapai mit 140.465 von 407.148 Stimmen. Das ist ein Anteil von 35 Prozent. Wenn der Stimmanteil sich durch die Auszählung der zweiten Hälfte der abgegebenen Stimmen nicht wesentlich verändert, wird die Mapai im neuen israelischen Parlament 43 bis 44 der 120 Sitze einnehmen. Im alten Parlament hatte die Mapai über 47 Mandate verfügt. Die Liberale Partei, die erst im Mai durch den Zusammenschluß der allgemeinen Zionisten und der Progressiven

## Mapai-Partei ging aus den Parlamentswahlen als Sieger hervor

Partei entstanden war, konnte von der ersten Hälfte der ausgezählten Stimmen 50.740 auf sich vereinen und nimmt damit die zweite Stelle ein. Höchstwahrscheinlich werden die Liberalen in eine neue Koalitionsregierung einbezogen werden. Die auf dem äußersten rechten Flügel stehende Herut-Partei liegt mit 45.555 Stimmen an dritter Stelle, gefolgt von den nationalreligiösen Parteien und der linksradikalen Mapam-Partei mit 40.607, beziehungsweise 37.384 der ausgezählten Stimmen. Ben Gurion hatte die Neuwahlen durch seinen Rücktritt im Januar erzwungen. Anlaß dazu waren die Angriffe der Oppositionspartei, insbesondere der Liberalen, auf den Verteidigungsminister Lavon, dem Fehler in der militärischen Planung vorgeworfen wurden.

## Großes internat. ländliches Reitturnier

Wie bereits angekündigt findet am kommenden Sonntag, dem 20. August 1961 das große internationale Reitturnier der Ländlichen Reitervereine statt. Mit 70 Pferden und Reitern weisen die Meldungen eine Rekordzahl auf, die in unseren Gebieten fast noch nie erreicht wurde.

Bekannte Reiter aus den ländlichen Reitervereinen von Millen - Borgloon (Nerem (Limburg) und Ober-Bachem Deutschland werden mit den Reitern unserer hiesigen Reitervereine der L.R.V. um die Preise in den Dressur- und Springprüfungen ringen. Auch der Besuch der Sonntagmorgen-Veranstaltung, bei welcher die Dressurprüfung entschieden wird und das Ausscheidungsspringen für Anfänger stattfindet, wird sich für den Zuschauer lohnen. Dort kann jeder Pferdebesitzer, und diese sind ja an den Dressurprüfungen besonders interessiert, sich davon überzeugen, welch schwierige Übungen die ländlichen Reiter mit ihren Pferden machen.

Viele jugendliche Reiter, aber auch Reiter der in der höchsten Dressurklasse M starten, stellen sich der Jury und müssen ihre Pferde in allen Gangarten, Schritt, Trab und Galopp vorführen. Für die der L.R.V. angeschlossenen Reiter ist es Pflicht an der Dressurprüfung am Sonntagmorgen teilzunehmen, da die Nationalleitung von dem Standpunkt ausgeht, daß jeder Reiter sein Pferd auch beim Springen zuerst dressurmäßig beherrschen muß. Für den richtigen Pferdefreund gibt es doch bald nichts schöneres, als den mit seinem Pferd verwachsenen

## Eichmann-Prozeß abgeschlossen

Plädoyer des Verteidigers Servatius, der Freispruch beantragt - Urteilsfällung im November  
JERUSALEM. Eichmann müsse freigelassen werden, wie es das argentinische Gesetz gewollt hätte, wenn er nicht von Buenos Aires entführt worden wäre. In Anbetracht der seit der Begegnung der dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen verflissenen Zeit müsse ein Urteil gefällt werden, das König Salomons würdig sei und der ganzen Welt die Intelligenz des jüdischen Volkes beweise, mit diesen Worten schloß Rechtsanwalt Robert Servatius sein Plädoyer ab. Er vermittel alles, was das Publikum und das Gericht hätte verletzen können. Er hielt sich an den juristischen Rahmen und führte aus, daß der Begriff „jüdisches Volk“ und damit also gegen dieses jüdische Volk begangene Verbrechen keinerlei internationaler Rechtsauffassung entspricht. Der Staat Israel, so betonte er, habe noch nicht bestanden, als die Juden ausgerottet wurden. Die Juden sei-

## Adula in Stanleyville begeistert empfangen

STANLEYVILLE. Der neue kongolische Ministerpräsident Cyrille Adula traf in der Hauptstadt der Ostprovinz, Stanleyville ein, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitete wurde. Sein Besuch soll vor allem dazu dienen, die Versöhnung von Gizenga, dem sog. Nachfolger Lumumbas, mit der neuen, einstimmig gewählten Zentralregierung von Leopoldville zu besiegeln, in der die Lumumbisten wichtige Posten innehaben. Jedoch bemerkte man, daß Gizenga, der den Titel eines Vize-Ministerpräsidenten führt, sich nicht zum Flugplatz begeben hatte, um Adula zu empfangen.

Reiter in der Dressurprüfung bewundern zu können. Dieses edle Tier, auf jede Regung des Dressurreiters eingehend, in der Harmonie der Einheit und des Verstehens und in der Geschmeidigkeit und Flüssigkeit der Bewegung verdient doch unsere Bewunderung.

Aus der Nachmittagsveranstaltung wecken natürlich die Springprüfungen das größte, allgemeine Interesse. Hier wird in Können und Schnelligkeit um den Preis gerungen. Der Sieg hängt hierbei praktisch an jeder Stange und an jeder Sekunde. Aber das Ideal des ländlichen Reiters ist: Mitmachen! Mit seinem Pferd mit welchem er in der Woche bei der Arbeit verbunden ist, auch sonntags in frohem, edlem Wettstreit zusammen zu sein im Kreise seiner ländlichen Reiterkameraden mit denen ihn herzliche Reiterfreundschaft verbindet. Nicht Kampf und Sieg um jeden Preis

## Das Programm sieht u. a. vor:

9.30 Dressurprüfung und Ausscheidungsprüfungen für Anfänger  
13.30 Beginn des Reitturniers  
Parade, Spiralleiten, Vorführung der Mannschaf- und Einzeldressur durch die Sieger, einzelne freie reiterliche Vorführungen, mehrere Springprüfungen.  
Die ländlichen Reiter der 5 Reitervereine mit ihren 70 Pferden versprechen bei verhältnismäßig gutem Wetter ein Reitturnier, wie es der ländlichen Reitervereine und ihrer Tradition würdig ist.  
Alle sind zum Besuch dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.  
LRV-St. Martinus Reit- und Fahrverein St. Vith und Umgebung

## Adula in Stanleyville begeistert empfangen

STANLEYVILLE. Der neue kongolische Ministerpräsident Cyrille Adula traf in der Hauptstadt der Ostprovinz, Stanleyville ein, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitete wurde. Sein Besuch soll vor allem dazu dienen, die Versöhnung von Gizenga, dem sog. Nachfolger Lumumbas, mit der neuen, einstimmig gewählten Zentralregierung von Leopoldville zu besiegeln, in der die Lumumbisten wichtige Posten innehaben. Jedoch bemerkte man, daß Gizenga, der den Titel eines Vize-Ministerpräsidenten führt, sich nicht zum Flugplatz begeben hatte, um Adula zu empfangen.

# DIE GROSSE FRAGE

## „Wie war es möglich?“

Die jungen Menschen der heranwachsenden Generation, die heute im Film oder über Tonband Szenen aus der Zeit der Hitlerdiktatur „nacherleben“, stellen immer wieder ihren Vätern die Frage, wie es kam, daß ein kulturell so hochstehendes Volk den Demagogen des Dritten Reiches zum Opfer fiel.

In der „Wolfsschanze“

Überdenkt man heute, 16 Jahre nach der größten militärischen Niederlage, die das deutsche Volk je erlitt, die Ereignisse von damals, so scheint es uns Zeugen dieser furchtbaren Zeit, als hätten wir einen bösen Traum erlebt. „Wie konnte sich“, so heißt es in „Krieg in Europa“ (bei Kiepenheuer & Witsch, Köln), „ein Teil des deutschen Volkes gerade Hitler für eine bessere Zukunft anvertrauen?“ Und der Verfasser, Frido von Senger und Etterlin, der als Vertreter des höheren Offizierkorps den 2. Weltkrieg an entscheidenden strategischen Punkten mitmachte, fragt weiter: „Wie konnte dieser Mann, der so wenig Positives zu sagen hatte, diesen Anhang für sich werben? Was war denn eigentlich das Mitreifende seiner Persönlichkeit, das so viele beeindruckte? Wieso wurde er nicht durch seine nächsten Freunde und Mitkämpfer schon vor der Machübernahme kompromittiert? ... In den Kreisen der Generallität und des Generalstabes“, so führt Frido von Senger und Etterlin fort, „wurde viel darüber diskutiert, wie es zu den Niederlagen gekommen sei. Natürlich wurde die oberste Führung verantwortlich gemacht. Hitler selbst hatte sich den Oberbefehl angetraut und griff ununterbrochen in Einzelheiten ein. Gewiß ist es denkbar, daß es strategische Genies auch außerhalb der militärischen Karriere gibt. Die Kunst der Strategie ist angeboren — und selten: Zu ihr gehören auch dann noch gesunder Menschenverstand und kriegsgeschichtliches Studium. Es bedarf keiner Untersuchung, ob Hitler oder seine engeren Berater diese Eigenschaften hatten. Seine unmittelbaren Berater im OKW genossen kein Ansehen im Heer. Die noch aus der guten Schule des alten Generalstabs hervorgegangenen, angesehenen Chefs der Generalstäbe des Heeres scheideten alle ...“

Einer „Lagebesprechung“ mit Hitler beizuwohnen, war eine Strapaze. John Toland schildert eine solche „Führerbesprechung“ in der „Wolfsschanze“ in seinem packenden Dokumentarbericht „Ardennen-Schlacht 1944“ (bei Alfred Scherz, Stuttgart). An ihr nahmen Keitel, Jodl, Guderian und als Vertretung Görings General Keitel teil. Es war am 16. September 1944, zwei Monate nach dem Attentatsversuch des Grafen Stauffenberg, „Schließlich trat Hitler ein“, so berichtet J. Toland, „gebügt, bleich und abgepannt. Seine blauen Augen waren wässrig und blickten unruhig, der Mund war schlaff. Jodl, der im Rang unter Keitel stand, in Hitlers Vertrauen aber an erster Stelle rangierte, ergriff wie immer bei diesen Beratungen auf höchster Ebene zuerst das Wort. Mit ruhiger Stimme schilderte er knapp und sachlich die bedrohliche Lage. In politischer Hinsicht war das Reich damals völlig isoliert und ohne Freunde. Die Wehrmacht war noch immer zehn Millionen Mann stark. Ueber vier Millionen Soldaten waren seit Kriegsausbruch gefallen. Was die Lage an den Fronten betraf, führte Jodl mit einem Anflug von Optimismus aus, so schien sich die russische Sommeroffensive totgelaufen zu haben. Und an der Westfront herrschte in den Ardennen eine „Ruhepause“. Beim Wort „Ardennen“ erwachte Hitler plötzlich zum Leben. Er hob theatralisch die Hand und rief: „Halt!“ Zwei Minuten herrschte Totenstille. Dann sagte Hitler: „Ich habe einen wichtigen Entschluß gefaßt. Ich will die Offensive. Hier — in den Ardennen!“ Seine Faust krachte auf die Landkarte, die vor ihm lag. „Ueber die Maas und weiter nach Antwerpen! Die Ardennen sind ein Schlüsselpunkt. Ich will sie durchstoßen. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken.“

„Ich habe einen wichtigen Entschluß gefaßt. Ich will die Offensive. Hier — in den Ardennen!“ Seine Faust krachte auf die Landkarte, die vor ihm lag. „Ueber die Maas und weiter nach Antwerpen! Die Ardennen sind ein Schlüsselpunkt. Ich will sie durchstoßen. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken.“

„Ich habe einen wichtigen Entschluß gefaßt. Ich will die Offensive. Hier — in den Ardennen!“ Seine Faust krachte auf die Landkarte, die vor ihm lag. „Ueber die Maas und weiter nach Antwerpen! Die Ardennen sind ein Schlüsselpunkt. Ich will sie durchstoßen. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken.“

„Ich habe einen wichtigen Entschluß gefaßt. Ich will die Offensive. Hier — in den Ardennen!“ Seine Faust krachte auf die Landkarte, die vor ihm lag. „Ueber die Maas und weiter nach Antwerpen! Die Ardennen sind ein Schlüsselpunkt. Ich will sie durchstoßen. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken.“

„Ich habe einen wichtigen Entschluß gefaßt. Ich will die Offensive. Hier — in den Ardennen!“ Seine Faust krachte auf die Landkarte, die vor ihm lag. „Ueber die Maas und weiter nach Antwerpen! Die Ardennen sind ein Schlüsselpunkt. Ich will sie durchstoßen. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken.“

„Ich habe einen wichtigen Entschluß gefaßt. Ich will die Offensive. Hier — in den Ardennen!“ Seine Faust krachte auf die Landkarte, die vor ihm lag. „Ueber die Maas und weiter nach Antwerpen! Die Ardennen sind ein Schlüsselpunkt. Ich will sie durchstoßen. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken.“

„Ich habe einen wichtigen Entschluß gefaßt. Ich will die Offensive. Hier — in den Ardennen!“ Seine Faust krachte auf die Landkarte, die vor ihm lag. „Ueber die Maas und weiter nach Antwerpen! Die Ardennen sind ein Schlüsselpunkt. Ich will sie durchstoßen. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken.“

„Ich habe einen wichtigen Entschluß gefaßt. Ich will die Offensive. Hier — in den Ardennen!“ Seine Faust krachte auf die Landkarte, die vor ihm lag. „Ueber die Maas und weiter nach Antwerpen! Die Ardennen sind ein Schlüsselpunkt. Ich will sie durchstoßen. Ich will die Westfront durchbrechen. Ich will nach Brüssel und nach Paris vorrücken.“

# Was geht ITIHan

## „Opa blieb ja auch zu Hause...?“

### Die Zeiten haben sich geändert

In manchen Familien wird jeder Urlaubswunsch von vornherein mit der Bemerkung beiseitegeschoben: „Opa blieb ja auch zu Hause!“

Niemand käme auf den Gedanken, zu sagen: Wir brauchen kein Fernsehgerät, keine Waschmaschine, keine Schallplatten, keine Haushaltsgeräte aus Plastik — wir brauchen überhaupt vieles nicht, weil es auch Opa nicht hatte. Nur wenn es ums Reisen geht, werden die Lebensgewohnheiten des alten Herrn bemüht.

Dabei hatte Opa zu seiner Zeit weit weniger Ursache, eine erholsame Urlaubsreise zu machen, als wir heute. Der Vorort, in dem die Großeltern früher lebten, gleich einer Parklandschaft, während er heute längst in die Großstadt einbezogen ist.

Nur selten ratterte ein Automobil durch die Straßen, während heute die Abgase von vielen tausend Autos täglich die Luft in diesem ehemals idyllischen Vorort vergiften.

Großvater arbeitete zwar in seiner Jugend bis zu 60 Stunden in der Woche, aber seine Nerven litten darunter herzlich wenig. „Tempo“ und „Zeitdruck“ waren noch nicht erfunden.

Trotzdem wäre es natürlich klüger und besser gewesen, wenn auch die Großeltern schon die Vorzüge des Reisens genutzt hätten. Sie konnten sich aber diesen Luxus nicht leisten. Ein Urlaubsaufenthalt war damals noch Vorrecht der wohlhabendsten Leute.

Glücklicherweise haben sich die Zeiten geändert. Wer heute seiner Familie keine Urlaubsaufenthalte an, bei denen der Teilnehmer nicht mehr Vollpension buchen muß. Er genießt also die preislichen Vorzüge einer Gesellschaftsreise und ist doch am Urlaubsziel völlig sein eigener Herr. Diese Neuregelung ist jetzt schon in Kraft — man kann also bereits freitags reisen mit den Preisvorteilen der Frühreisen.

Wie glücklich wären unsere Großeltern gewesen, wenn sie zu so günstigen Bedingungen einige Wochen im Jahr hätten ausspannen können!

Opa reiste nicht — weil er es nicht konnte. Wir aber können es, was sollte uns daher noch hindern?



IN DAS PARADIES

der Berge, zum Schneefernerhaus, führt die Zahnradbahn der Bayerischen Zugspitzbahn in diesen Wochen unzählige ferienfrohe Gäste. Der Urlaub ist für uns Menschen einer Zeit voller Hast und Hetze für Körper und Geist notwendig. Wer sich keine Erholung gönnt, treibt Raubbau mit seinen Kräften.

laubsaufenthalte an, bei denen der Teilnehmer nicht mehr Vollpension buchen muß. Er genießt also die preislichen Vorzüge einer Gesellschaftsreise und ist doch am Urlaubsziel völlig sein eigener Herr. Diese Neuregelung ist jetzt schon in Kraft — man kann also bereits freitags reisen mit den Preisvorteilen der Frühreisen.

Wie glücklich wären unsere Großeltern gewesen, wenn sie zu so günstigen Bedingungen einige Wochen im Jahr hätten ausspannen können!

Opa reiste nicht — weil er es nicht konnte. Wir aber können es, was sollte uns daher noch hindern?



Wie glücklich, auf Schneefernerhaus, zu dem einzigen Hof

„Wie glücklich, auf Schneefernerhaus, zu dem einzigen Hof“

# Die Felseneilande im sibirischen Angara

### Vor den Wissenschaftlern kamen die Jäger

Vielleicht haben die Russen deshalb für den Damm von Assuan und für die Kunstschiffe in Nubien, die zu retten sind, soviel Verständnis, weil sie selbst vor ähnlichen Problemen stehen — die zum Teil bereits auf gleiche Weise wie an Nil gelöst wurden. Es gibt exakte Parallelen. Was die Insel Phylae fürs Land der Pharaonen ist, das sind die Felseneilande im sibirischen Angara für Rußland. Wenn der Krenl sich als Retter für die Kunstschätze in Nubien ausspielt, so hindert ihn das nicht, sich mindestens mit gleicher Dringlichkeit auch um die Inseln unweit Bratsk zu kümmern. Denn ein Binnenmeer soll diese Inseln ebenso verschlucken wie der Nil die Altertümpel Nubiens.

„Rund 200 Kilometer im Nordwesten von Irkutsk“ ragen die Felsen aus dem Wasser. Wenn es Abend wird, gleichen sie urweltlichen Tieren, die sich, träge ruhend, in der Flußmitte aufhalten. Wenn die Sonne aufgeht, sprühen sie von Gold und Rot. Wald gibt es nicht auf ihnen. Nur ein wenig Unterholz, eine Art Macchia wie auf Sizilien oder Korsika. Aber der spärliche Bewuchs und die markanten schroffen Felsen bergen Reichtümer, die sogar Chruschtschow begeistern, der sich für Eilande im Angara besonders einsetzt.

Zwischen vierhundert und einhundert vor Christi Geburt waren Künstler auf den Angara-Inseln am Werk, die sich und ihre Umwelt in so faszinierenden Formen zu zeichnen wußten, daß sie in die Reihe der Meister vom Hogger oder von der Altamira-Höhle einzureihen sind. Die Felszeichnungen sind zumeist in Ockerfarben ausgeführt, zum Teil in Kohlenfarbe. Die Sibirier kennen sie seit langem, denn sie kamen auf der Jagd auch hin und wieder zu den Eilanden im Angara. Aber erst die Wissenschaft wurden die Felsbilder erst in der letzten Zeit bekannt, als man routinemäßig alles erst einmal unter die Lupe nahm.

Die Mehrzahl der Millionäre opponiert, verlangt drastische Maßnahmen gegen die Erpresser und droht mit einer negativen Handelsbilanz, wenn sich die Verhältnisse nicht bessern. Kidnapper oder Verächtliche können jetzt zwei Jahre in Untersuchungshaft behalten werden, ohne daß ein gerichtlicher Haftbefehl vorliegt oder Anklage erhoben wird. Auf die Geheimbünde macht das keinen Eindruck. Die 55 Mann, die unter dem neuen Gesetz im Gefängnis sitzen, hemmen die Aktionen nicht. Es sind „untere Grade“, kleine Befehlspfeifer. Die Anführer der Banden kennt niemand, und wenn er wie der Millionär Hong Soon einen kennengelernt hat, hält er den Mund.

# Kidnapping ist ein gutes Geschäft

## Singapurs Reiche zittern vor „Blauen Drachen“

In Singapur gibt es 93 chinesische Dollar-millionäre. Zwölf wurden in der letzten Zeit von Banden gekidnappt. Elf kehrten zurück, nachdem die Familien Lösegeld bezahlt hatten. Nur Lee Goo Chong wurde erschlagen auf einem Friedhof aufgefunden. Sein Vater, der alte Bankier Choon Seng, hatte noch an die Polizei geglaubt und sie von der Entführung unterrichtet. 48 Stunden später war der Sohn tot. Die „108“ und andere Geheimbünde mit phantastischen Namen lassen nicht mit sich spaßen. Erpressung ist ihr traditionelles Geschäft. Von den 1 000 000 Chinesen in Singapur sind 500 000 aktiv oder passiv mit den Gangs in Verbindung. Meistens passiv, denn jeder noch so kleine Straßenhändler oder Schuhputzer ist ihnen zinspflichtig.

Auch 24 Millionäre zahlen den Banden regelmäßig. Ihre Namen sind bekannt. Wer

seine Villa nicht mit Stacheldraht umzäunt, keine auf den Mann dressierten Hunde angeschafft und keine Wächter eingestellt hat, der schloß mit den Geheimbänden einen Kompromiß. 500 bis 1000 Dollar sind die Monatsgebühren. Ein Kidnapping kostet dagegen 20 000 bis 30 000 Dollar. Oft sind die Banden damit nicht zufrieden und schicken hinterher noch eine Rechnung für Beherbergung und Verpflegung. Gummikönig Eng Soon wurde für 20 000 Dollar freigelassen. Hinterher schrieb er nochmals einen Scheck über 4000 aus — so hoch hatte man die Kosten für seinen „Landaufenthalt“ berechnet.

Die Mehrzahl der Millionäre opponiert, verlangt drastische Maßnahmen gegen die Erpresser und droht mit einer negativen Handelsbilanz, wenn sich die Verhältnisse nicht bessern. Kidnapper oder Verächtliche können jetzt zwei Jahre in Untersuchungshaft behalten werden, ohne daß ein gerichtlicher Haftbefehl vorliegt oder Anklage erhoben wird. Auf die Geheimbünde macht das keinen Eindruck. Die 55 Mann, die unter dem neuen Gesetz im Gefängnis sitzen, hemmen die Aktionen nicht. Es sind „untere Grade“, kleine Befehlspfeifer. Die Anführer der Banden kennt niemand, und wenn er wie der Millionär Hong Soon einen kennengelernt hat, hält er den Mund.

Bei den „108“ gibt es neun Stufen, in denen man aufsteigen kann, sofern man List, Mut und Geschäftssinn beweist. „Palmenblatt“ und „Vier Finger“ sind die untersten, dann kommen die „Feuerspeindenden Raketen“ und „Blauen Drachen“. An der Spitze steht der „Erhabene Mandarin der 108“. Die Bandenmitglieder tragen ihre Symbole auf dem Handgelenk eintätowiert. Britische Soldaten, die nach Singapur kamen, fanden das so originell, daß sie sich die gleichen Zeichnungen zulegten. Ein Standortbefehl warnte sie davor, denn die Geheimbünde bekämpfen sich — die eintätowierten Symbole können zu unangenehmen Verwechslungen führen.

Es vergeht kaum ein Tag oder eine Nacht ohne Bandenkampf. Die „Offiziere“ der Gangs knallen sich mit Pistolen ab, das Fußvolk schlägt nach althinesischer Sitte mit Keulen, Schlagringen und Eisenketten aufeinander ein. Kürzlich wurde ein Chinese verhaftet, welcher einem anderen den Hals mit dem Knochenschwert eines Schwertfisches absäbeln wollte. Den Millionären wäre es lieber, die Bünde würden unter sich Frieden halten. Dann liefern sie nicht Gefahr, auch noch gekidnappt zu werden, weil sie sich mit der Konkurrenz über eine monatliche Abschlagszahlung geeinigt haben, was das kürzlich einem passierte.

# Diebe mit Universalschlüsseln

## Hotels sind nicht mehr sicher

Wieder einmal erhielt Johnnie Bernasconi Besuch von Scotland Yard. Das Einbruchszentrum vermutete, daß der beinaheputtierte ehemalige Gangster seine geschickten Finger dem „Hotelschlüssel-Konzern“ zur Verfügung gestellt haben könnte. Bernasconi war der beste Safeschlüsselmacher der Unterwelt. Fast ein halbes Leben saß er, weil er Nachschlüssel für Panzerschränke angefertigt hatte. Schlüssel mit 21 Bartenden, von deren Schlössern man den Wachsabdruck genommen hatte, stellte er in Präzisionsarbeit her. Seit der letzten Strafe nimmt er keine Aufträge mehr an. Er will in Frieden und Freiheit sterben, denn er ist todkrank.

Der „Hotelschlüssel-Konzern“ macht Scotland Yard und Interpol seit einiger Zeit Sorge. Man hat Grund zur Annahme, daß er an Bandendiebe die Universalschlüssel großer Hotels ausleiht. Viele erfolgreiche Hoteldiebstähle der letzten Zeit in Europa und den USA lassen auf eine solche internationale Organisation schließen. Wenn irgendwo Millionenwerte aus Hotelzimmern verschwanden, dann waren die Türen ohne Gewaltanwendung und Diebstahl geöffnet worden. Die Diebe müssen nachgemachte Universalschlüssel der Hotels besitzen, welche alle Zimmertüren öffnen.

Bernasconi, einer der besten Fachmänner auf diesem Gebiet, hat angeboten, einen Kombinationsschlüssel zu konstruieren, den er selbst nicht nachmachen kann. Veränderliche Kombinationsschlüssel sind sicherer als Schlösser, schon weil man nicht so leicht von ihnen einen Abdruck nehmen kann. Sein Vor-

schlag stieß bei den Safefabriken auf keine Gegenliebe. Sie fürchten, daß sie damit den Bock zum Gärtner machen würden.

## Sie schießen mit Armbrüsten Giftpfeile im Dschungelkrieg

Im Laos-Konflikt werde nicht nur mit Kanonen, sondern auch mit Armbrüsten geschossen. Die Muong, ein halb anamitisches Bauernvolk, kennt die Waffe seit undenklichen Zeiten. Da sie in Südasien sonst unbekannt war, fragt man sich, von wem die Muong die Herstellung gelernt haben. Man vermutet, daß die Armbrust durch europäische Schriftbrüchige im Mittelalter an der Küste von Vietnam eingeführt wurde und zum Dschungelvordrang. Beim Zielen war sie dem einfachen Bogen überlegen und hat sich deshalb erhalten. Die Muongs verschleien mit der Armbrust vergiftete Pfeile, welche in der Wildnis wirkungsvoller als Kugeln sind.

Ein anderes geheimnisvolles Volk im Dschungel von Laos und Thailand sind die Kha oder Phong. Bei ihnen wird jede Hochzeit mit einem Verwandtenopfer gefeiert. Meistens erschlägt man den Großvater der Braut, was der Ehe Glück bringen soll. Ist der Großvater schon tot, muß die Großmutter oder ein Elternteil daran glauben. Die Brautwerbung vollzieht sich unter einfachen Umständen. Gefällt einem Mann ein Mädchen, so reicht er ihm ein Betelnußblatt. Wenn sie es kaut und den roten Saft ausspuckt, ist die Ehe geschlossen. Das Paar errichtet gemeinsam ein hohes Pfahlhaus. Beim Einzug findet dann das Verwandtenopfer statt.

# Kleir

„Auf der ganzen Welt“

„Auf der ganzen Welt“

„Auf der ganzen Welt“



ELEGANTE HÜTE ZUM NACHMITTAG

Ein tiefblaues, schmales Satinband schmückt den weich drapierten Hutkopf (links) aus schimmerndem, weißem Satin mit zartblauen Ziernähten. — Rechts: Turbanartig ist das elegante Modell aus ananasfarbenem Strohstoff gearbeitet. Hierzu rehrauner Schleier.

Variationen über das „Bohnenlied“

Beliebtes Gemüse in der Redensart

Wieso kann einer „nicht die Bohne“ finden. so sehr er auch sucht, und warum geht einem etwas „über das Bohnenlied“ und auf die Nerven? Was soll überhaupt unser beliebtes Gemüse in solchen Redensarten? — Man betrachte einmal in Ruhe die breiten Darstellungen des niederländischen Malers Jordaan, von „Bohnenfesten“, bei denen ein „Bohnenkönig“ lärmend und vergnügt über eine Schar ebensolcher feiernder und zehender Untertanen herrscht. Dann kann man sich vorstellen, daß ein Gesang, der noch über das lauthals herausgeschmetterte „Bohnenlied“ geht, eben des Guten zuviel ist; und Bohnenkönig wird nur der, in dessen Küchenstück die Bohne des Festes gefunden wurde — alle anderen haben „nicht die Bohne“ ergattert. Uebrigens feiern die Römer noch heute ihr Bohnenfest „sagra delle fave“. Allerdings gab es die feinen, kultivierten Bohnensorten, wie wir sie heute schätzen, zur Zeit der Jordaaenschen Bohnenfeste kaum hundert Jahre in Europa, denn erst die spanischen Eroberer Südamerikas brachten sie im 16. Jahrhundert aus Peru mit. Heute haben wir an fünfshundert Sorten, die aber nicht alle gut schmecken.

Am feinsten sind natürlich die frischen grünen oder wachsgelben, zarten Bohnen, die in allen Ländern mit alter Küchenkultur eine Rolle spielen und deren Namen schon auf der Zunge schmelzen: französische „haricots“, spanische „judias blancas e verdes“, italienische „fagioli“, die in Oesterreich so lustig „Fisolen“ heißen. Die sättigende Dicke Bohne allerdings ist, ob im Norden oder Süden, ein beliebtes Volksnahrungsmittel. Hamburg und das Rheinland reklamieren „Saubohnen mit Speck“ als Nationalgericht, obwohl man in Italien und Frankreich „Fave“ und „Fèves grosses“ ebenso auf dem Küchentisch findet. Wozu Pferdebohnen gut sind, das sagt schon der Name, aber darüber hinaus ist vielleicht bekannt, daß auch Hunde und Katzen mit Vorliebe vor allem Grüne-Bohnen-Gerichte

Kleine Weisheiten

Der Feierabend eines Menschen ist so viel wert, wie er selber wert ist. Für tätigkeitsgewohnte Menschen ist Nichtstun eine Qual, keine Erholung. Wirklich klug können wir nur in den Dingen sein, die unser Herz nicht berühren. Unsere Feinde schützen uns meist besser ein, als wir es selbst tun. Die Intelligenz eines Menschen zeigt sich mehr in seinen Fragen als in seinen Antworten. Nicht nur wer zu spät, auch wer zu früh kommt, kommt unrecht. Niemand weiß, wieviel die Last des anderen wiegt. Nichts wird so häufig gelobt wie Tote. Der Kummer des Nächsten ist sehr leicht zu ertragen.

Hollywoods erfolgreichste Anwältin

Mrs. Root liebt Spiegel, Luxus und Paragraphen

„Sie putzt sich wie ein Pfau, hat den Spiegelkomplex, besitzt genug Kleider und Schmuck, um damit ein paar hundert Frauen auszustatten, erscheint vor Gericht aufgedonnert wie Mae West in ihren besten Tagen — aber sie ist die glänzendste Verteidigerin Hollywoods, ein weiblicher Jerry Giesler. Noch nie hat eine Jury einen ihrer Klienten in die Todeskammer geschickt, obwohl sie im Jahr neun bis zwölf Mörder verteidigt. Nur ein Richter wie einmal Gladys Towles Root aus dem Saal. Ihm war ihr Kleiderausschnitt zu tief.“

Mrs. Root ist in den 25 Jahren ihrer Anwaltstätigkeit ein Stück Hollywood geworden. Viele Filmstars kennen sie und beanspruchen ihre Hilfe, aber in der Hauptsache verteidigt sie Schwerverbrecher. 55 Fälle nimmt sie im Monatsdurchschnitt an. Das bedeutet einen Arbeitstag von 13 Stunden. Zwischen 22 und 24 Uhr besucht sie noch Klienten im Gefängnis. Erst um Mitternacht ist Abendessen, dann setzt sich Gladys Towles Root in Gesellschaft ihrer 18jährigen Tochter zwei Stunden an den Stickrahmen und fertigt Perl- und Federstickereien für ihre monströsen Roben an: „Ein Hobby, das mich entspannt! Ich brauche nur vier Stunden Schlaf und Luxus. Luxus ist mein Lebenselement.“

Jeder bestätigt das, welcher ihre Wohnung oder ihr Anwaltsbüro kennenlernt. Spiegel überall, vorn, hinten, an den Türen und in den Gängen. Selbst der Schreibtisch ist voll-

ständig mit Spiegelplatten verkleidet. Das erlaubt Gladys, einen Klienten von allen Seiten zu studieren. Bevor der Prozeß beginnt, angekommen wird, muß er zu einem Psychoanalytiker gehen. Die meisten ihrer Freisprüche schreibt sie dieser Marotte zu. Noch eine andere hat sie. Bevor der Prozeß beginnt, fragt sie den Klienten, welches seine Lieblingsfarbe ist. In ihr läßt sie sich ein neues Kleid anfertigen, für jeden Prozeß eines. „Das stärkt das Selbstvertrauen des Angeklagten und sein Vertrauen zu mir“, sagt sie. „Als ein Mann einmal sagte, er liebte Tigerfell über alles, ließ ich mir ein Kostüm aus Tigerfell machen.“

Man kann sämtliche Prozeßkostüme von Mrs. Root heute noch bewundern. Ueberlebensgroß, auf Seide gemalt und mit falschen Perlen und Steinen besetzt, hängen die Entwürfe an den Wänden der Wohnung. Die Tapeten darunter sind versilbertes Leder mit Goldleisten. Ueberall Aufwand und Luxus. Dabei fing die berühmte Strafverteidigerin bescheiden an. Ihr Vater hatte die Büromiete für 3 Monate vorausbezahlt. Gladys verbrachte sie, indem sie strickte und stickte.

Am vorletzten Tag kam der erste Klient, ein Mann, der sich scheiden lassen wollte. Nach dem Scheidungsprozeß ließ er seine Frau tot. Sie übernahm die Verteidigung, bekam ihn frei und wurde Spezialistin für Strafrecht. Ihre Tochter, die ein College besucht hat, macht es der Mama nach und studiert Jura. Sie soll einmal das Büro über-

nehmen. „Ich habe ein Vermögen erworben und verdiene mehr als mein Mann“, sagt Gladys. „Strafrecht ist auch für Frauen interessant. Wenn sie es geschickt anstellen, haben sie als Verteidiger vor Gericht viel mehr Chancen als Männer!“

Polizei gegen Schulschwänzer

Tadel mußte die Polizei von Manchester einstecken, weil sie des Guten zuviel getan und Schulschwänzer auf den Straßen auflesen hatte. Polizistinnen sammelten Jugendliche ein, die sie während der Unterrichtszeit im Freien antrafen, und brachten sie im Streifenwagen zur Schule, wo sie dem Lehrer übergeben wurden. Die Aktion spielte sich in Arbeitervierteln ab, so daß die meist berufstätigen Eltern erst nach der Heimkehr der Kinder von der „Verhaftung“ erfuhren. Das Wohlfahrtsamt protestierte gegen die Methode, die Lehrerschaft nicht. Unter den aufgegriffenen Kindern befanden sich solche, die wegen Krankheit beurlaubt waren.

Unsere Berufskleidung

Das sollten Sie beachten

Berufswäsche erfordert oft eine gesonderte Vorbehandlung. Kleiderstücke mit leicht aufsteigendem Schmutz, wie Staub, Asche, Mehl, Kalk, Zement, vor dem Einlegen in die Waschlösung gründlich ausstauben und ausbürsten.

Schutzkleidung mit Schmutz, der die Fasern der Gewebe verklebt (Eiweiß, Blut usw.), vor dem Einlegen in die Waschlösung kalt ausspülen.

Mit Fett, Schmieröl und Ruß verschmutzte Arbeitskleidung sollte vor dem Kochen ein bis zwei Stunden in heißer Waschlösung eingeweicht werden. Danach heiß spülen und erst dann in die Kochlauge geben.

Bei Berufskleidung mit Farbfecken oder anderen das Gewebe anfärbenden Verschmutzungen, z. B. Chemikalien, ist das zur Tilgung benötigte Mittel meistens bekannt. Wichtig ist

nur, daß diese Flecken vor dem Einlegen in die Waschlauge entfernt werden. Besonders verschmutzte Stellen können außerdem vorher leicht mit Kernseife eingerieben werden.

Mennigeflecken gehen in frischem Zustand durch wiederholtes Waschen heraus. Einge-trocknete Mennige auf Weiß- oder Buntwäsche muß man mit Tetrachlorkohlenstoff lösen und dann nachwaschen. Bei Buntwäsche aber bitte vorher an unsichtbarer Stelle prüfen, ob die Farben die Behandlung mit Tetrachlorkohlenstoff vertragen.

Soll für Bunt- oder Berufswäsche eine Extralauge angesetzt werden, dann nimmt man zweckmäßigerweise auf einen Eimer Wasser sechs Eßlöffel des Waschmittels. Diese Wäsche nach dem Wringen niemals feucht aufeinander liegen lassen, weil die Gefahr des Abfärbens besteht.

Kleine Mißgeschicke beim Kochen

Versalzene Suppe, angebranntes Gemüse

Auf der ganzen Welt dürfte es wohl nicht eine einzige Köchin geben, die beim Kochen nicht schon ein kleines Mißgeschick passiert wäre. Nun, die meisten dieser kleinen Pannen lassen sich leicht beheben, die Hausfrau muß nur wissen, wie das anzustellen ist.

Wie oft passiert es zum Beispiel, daß die Hausfrau, während sie Gemüse auf dem Feuer hat, an die Wohnungstüre gerufen wird und beim Zurückkommen feststellen muß, daß das Gemüse inzwischen angebrannt ist. Was nun tun? Der Mann ist nicht gerade ein Freund angebrannten Gemüses. Hier bleibt nur folgendes zu tun: Die Hausfrau nimmt den Topf vom Feuer, leert den Inhalt vorsichtig aus (auf keinen Fall Topfboden mit den angebrannten Resten abkratzen) und setzt das Gemüse mit neuem Fett erneut an.

Wenn der Braten angebrannt ist, muß man die Soße, die nun verbrannt schmeckt, wegschütten, die Ränder des Bratens, die ja zuerst verbrennen, abschneiden und das Fleisch kräftig in Wasser spülen und anschließend mit neuem Fett erneut vorsichtig anbraten.

Sehr unliebsam fallen bei den Familienmitgliedern auch versalzene Suppen auf. Man verdünne oder verlängere die Suppe entsprechend dem zuviel genommenen Salz und

koche sie ganz kurz mit einer Brotkruste noch einmal auf. Bei versalzenden Salaten — auch Gemüse-Salaten — gebe man noch eine Prise Zucker zu.

Bei angebrannter Milch überdeckt Kognak den angebrannten Geschmack. Man gebe aber nicht so viel hinein, daß die Kinder nachher einen Schiwps bekommen. Wenn die Milch sehr stark angebrannt ist, hilft nur noch das — Wegschütten.

Angebrannte Kuchen kann man „retten“, indem man die verbrannten Teile sauber mit dem Messer abkratzt oder mit dem Reibeisen abreibt und dann den Schaden mit einer Glasur oder auch nur mit Puderzucker oder Vanillezucker überdeckt.

Landkarte der Liebe

Zwei amerikanische Soziologen wollen gemeinsam eine „Landkarte der Liebe“ herausbringen. Auf dieser Landkarte von den USA werden Gebiete, in denen Männerüberschuß herrscht, und Gebiete, in denen die Männer besonders viel verdienen, in verschiedenen Farben eingezeichnet. Heiratslustige Damen können sich anhand dieser Karte orientieren, wo sie die größten Heiratschancen und die besten Einkommensverhältnisse vorfinden.

Der Kohl wird zur Delikatesse

Pikante Gerichte zur Auswahl

Nicht die Köchin gehört zu den vorzüglichen, die nur aus teuren Zutaten köstliche Gerichte zu bereiten vermag, sondern jene, die auch mit einfachsten Mitteln die Gaumen der Feinschmecker erfreuen kann. Auch der Kohl kann eine Delikatesse sein. Erproben wir also unsere Kunst, kochen wir Kohl — pikant.

Rotkohl mit Backpflaumen

Den feingeschnittenen Rotkohl läßt man in heißem Fett tüchtig andünsten, gibt Salz, etwas Zucker und eine Handvoll entsteinter Backpflaumen dazu. Dann wird heißes Wasser aufgegossen und der Kohl auf kleiner Flamme weichgekocht. Mit Zucker, Ingwer und Zimt schmeckt man ab und gießt zum Schluß ein Gläschen Weinbrand, Kirsch oder Zwetschengeist über den Kohl.

Weißkohlsalat

Ein halber Weißkohlkopf wird sehr fein geraspelt. Mit kochend heißem Wasser wird er blanchiert, das heißt, mit heißem Wasser übergossen. Das Wasser wird wieder abgesehen, abtropfen lassen, somit verschwindet der bittere Geschmack und der Geruch. Dann

wird das Ganze leicht eingesalzen, mit den Händen ein wenig durchgeknetet, bis es weich und geschmeidig ist. Zwei geschälte Äpfel werden fein geraspelt und mit dem Kohl vermischt. Aus Essig, Öl, Wasser, Salz, Zucker, Pfeffer und gehackten Kräutern bereitet man eine Marinade, in der die Apfel-Kohl-Raspel eine Stunde vor dem Auftragen ziehen sollen.

Kohl-Piroggen

Weißkohl wird am Tage vorher aufgehoben, in Fett andünstet, mit etwas Wasser, einer Fingerspitze Kümmel, leicht gesalzen, bei kleiner Flamme weich- und dick eingekocht, bis die Flüssigkeit eingedampft ist und das Kraut bräunlich aussieht. Dann bereitet man einen Nudelteig (1 Ei, ein eischweres Wasser, 250 g Mehl, trocknet ihn etwa 1 Zentimeter dick aus und legt ihn in ein gutgefettetes Backblech. Darauf wird drei Zentimeter hoch das Kohlgemüse verteilt. Mit einer dünnausgerollten Decke des Nudelteiges wird der Kohl belegt und mit einem verrührten Eigelb bestrichen. Nun soll der „Kuchen“ 40 Minuten im Backofen schmoren. Heiß, in Stücke geschnitten wie Apfelmachen, wird er mit saurer Sahne übergossen serviert.

Vierzigjährige ohne Schönheitsorgen

Junqsein hat nichts mit dem Alter zu tun

Es ist erst wenige Jahrzehnte her, daß eine Frau von Vierzig bereits zum alten Eisen gehörte. Man betrachtete sie schon halbwegs als Greisin, hatte sie vom aktiven Leben abgeschrieben. Sie war in diesem Alter nichts anderes mehr als die Mutter, die ihren bestimmten Platz innerhalb der Familie hatte, die die Kinder großzog und die sich später um die Enkel sorgte.

Die moderne Vierzigjährige von heute dagegen wirkt jung und elastisch, obwohl sie häufig doppelter Belastung ausgesetzt ist. Einmal steht sie im Beruf und hat daneben ihre Familie zu versorgen. Sie ist, im Gegensatz zu ihrer Großmutter, fest entschlossen, sich ihre Jugend noch lange zu erhalten.

Sie kennt auch die Geheimnisse der Verjüngungskuren und weiß, daß ein geregelter Stoffwechsel eigentlich die wichtigste Voraussetzung zum Jungbleiben ist. Das hat auch die weltbekannte Helena Rubinstein, die seit Jahrzehnten aktiv im Dienst der Schönheit der Frau steht, erkannt. Sie prägte einmal den Ausspruch: „Jede Frau kann schön sein!“

Selbstverständlich gehört zur Erhaltung der Schönheit regelmäßige Hautpflege mit guten Präparaten. Darüber hinaus sollte man jedoch auf einen ungestörten Stoffwechsel im Körper achten; denn ist der Stoffwechsel auch nur leicht gestört und arbeitet ein einziges Organ nicht richtig, gerät der gesamte Körperhaushalt durcheinander. Es gibt neben der sorgfältigen Pflege der Haut, insbesondere der zarten, empfindlichen Gesichtshaut, die eigentlich für eine moderne Frau eine Selbstverständlichkeit ist, noch andere Mittel, um sich jung zu halten. Man kennt verschiedene Kuren, die den Stoffwechsel beleben und kranke Gewebe- und Nervenzellen wieder gesunden lassen. Beispielsweise die Fastenkur, Heilbäder oder auch die Frischzellen-Therapie.

Wer jedoch weder Zeit noch genügend Geld hat, um diese mitunter recht kostspieligen Kuren durchzuführen, erreicht das Jungbleiben auch auf einfache und billige Weise. Er muß nur dafür sorgen, daß seinem Organismus genügend Vitamine, Spurenelemente und Eiweiß zugeführt werden. Eine gesunde, normale Kost, das Meiden von Genußgiften, Bewegung in frischer Luft, genügen für gesunde Menschen vollaus.



# Die Stille Stunde

## Sein und Sinn des Gesetzes

Kein Apostel spricht so oft vom Gesetz wie der hl. Paulus. Er meint damit vor allem das mosaische Gesetz auf das sich die Juden des Alten Testamentes so viel zu gute hielten, sogar die, die Christen geworden waren. Diese fielen immer wieder in die Gesetzesgerechtigkeit des Alten Bundes zurück. Ihnen gegenüber erinnert der Apostel besonders im Galater- und Römerbrief sehr energisch an die Herrlichkeit des neuen Gesetzes Christi und an das ungeschriebene Gesetz des Gewissens, das Naturgesetz. — Das Wort Gesetz hat demnach einen dreifachen Klang bei Paulus: Es be- deutet das christliche Gesetz. Das erste deutet das Naturgesetz, das alttestamentliche ist ihm gleichsam der Grundbau, das zweite der Weiterbau und das dritte der Ausbau in der Gesetzgebung Gottes. Alle drei kommen von Gottes Weisheit und Güte. Auf alle drei paßt das Wort: „Das Gesetz ist heilig. Und sein Gebot ist heilig, gerecht und gut“ (Röm. 7,12).

Die erste Gesetzeskanel hat Gott auf- gerichtet bei der Schöpfung der Menschen und sie hineingebaut in die Seele. Ihr Herold ist das Gewissen. Es handelt sich um ein un- geschriebenes Gesetz, das Naturgesetz. Denn also lehrt der heilige Paulus „Wenn die Hei- den, welche das jüdische Gesetz nicht ken- nen, aus natürlichem Antrieb die Vorschrif- ten des Gesetzes erfüllen so sind sie, welche das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz Sie zeigen, daß sie den Kern des Gesetzes im Herzen geschrieben tragen. Ihr Gewissen bezeugt es ihnen durch die Gedanken die sich teils anklagen, teils verteidigen“ (Röm. 2,14) Wenn sie aber sündigen, sind sie nicht zu entschuldigen. „Obwohl sie nämlich Gott erkannten haben sie ihn nicht als Gott ge- ehrt. Vielmehr verfielen sie mit ihren Gedan- ken auf Torheiten und ihr unverständiges Herz ward verfinstert.“ (Röm. 1, 21) Und dann zählt der Apostel eine ganze Reihe von Lastern auf, an denen sie selber schuld sind Dasselbe sagen uns auch die Berichte unserer Heidenmissionare. Sie finden schreckliche Laster, aber auch Beispiele herrlicher Tu- genden, die manchen Christen beschämen könnten. Das ist sehr beachtenswert.

### Was ist Glück?

Mit den menschlichen Glückszuständen verhält es sich meistens wie mit gewissen Baumgruppen, welche, von ferne gesehen, sich wunderschön annehmen. Geht man aber hinein, so verschwin- det diese Schönheit; man weiß nicht, wo sie ge- blieben ist, und steht eben zwischen Bäumen. Darauf beruht es, daß wir so oft die Lage des anderen beneiden. Schopenhauer

Es muß also ein Naturgesetz geben, eine sittliche Anlage zum Guten, die Gott in die Seele jedes Menschen legt. Ein ungeschrie- benes Gesetz, dessen Herold und Mahner das Gewissen ist mit seinem nie ganz verstum- menden Ruf Tue Gutes — meide das Böse! — Dieses ungeschriebene Gesetzes Urheber ist Gott, der die Seele nach dem Bilde seiner Herrlichkeit und Heiligkeit erschaffen hat. Es ist das Grundgesetz Gottes älter als das des Moses. Es stand an der Wiege der Mensch- heit und wird gelten bis zum Ende der Zei- ten unverändert alle Nationen verpflichtend und richtend (Röm. 2,10) — Wir aber be- wundern Gottes Weisheit der den Grund- bau seines Gesetzes in unsere Seele senkte der uns allen Menschen ein Gewissen, einen Kompaß gab zur Unterscheidung von Gut und Böse, dem wir alle folgen und müssen Denn auch uns Christen bleibt die Gesetzes- kanzel des Gewissens: „Das sei unser Rufer das Zeugnis eines guten Gewissens“ ruft uns St.Paulus zu (2 Kor. 7, 12) Darum hal- ten wir in stiller Stunde oft Einkehr in die Tiefen unseres eigenen Herzens und verges- sen nicht, jeden Abend unserer Seele Re- chenschaft abzulegen; sie ist und bleibt für Gottes Stimme und die lebendige Uhr sei- ner Heiligkeit, nach welcher wir unser Han- deln regulieren müssen.

Die zweite Gesetzeskanel Gottes ist der Berg Sinai die nach dem Vermittler auch das mosaische Gesetz genannt wird. Wie es der Weisheit Gottes entsprach sollte das Na- turgesetz seines Bundes mit Israel gemacht werden. Das ist geschehen durch die feier- liche Verkündigung der Zehn Gebote. Hier ist

der Wille Gottes auf die kürzeste und doch unendlich tiefe Formel gebracht. Die Zehn Gebote hätten zur Not auch vom gesunden Menschenverstand dem Naturrecht abgelauscht werden könne. Daß man einander nicht totschiagen, nicht betrügen und ausplündern darf, wenn eine menschenwürdige Gemein- schaft zustande kommen soll, konnte auch menschliche Weisheit entdecken. Höhere Au- torität aber haben sie, da sie nunmehr als Offenbarung Gottes unterschrieben sind. Sie sind die ewigen Grundworte der sittlichen Weltordnung, die ewigen Grundgesetze für jede Volksgemeinschaft die ewigen Maßstäbe für alle Staatsgesetze und Rechtsurkunden die ewigen Ecksteine für jedes sittliche Fa- milienleben, der zehnmarmige Leuchter, dessen Lichter heute noch weiterleuchten.

Auf der ersten Tafel stehen die sittlichen Pflichten der Menschen Gott gegenüber, auf der zweiten Tafel die sittlichen Pflichten dem Menschen gegenüber. Das besagt: Es gibt keine Achtung vor Menschenrechte, keine Volksmoral wo es keine Gottesfurcht, keine Religion gibt. Das Gesetz des Herrn ist vom Herrn der Gesetze nicht zu trennen. In aller Welt wird eine sittliche Ordnung oder gar ein Paradies nicht errichtet werden, wenn die sittliche Ordnung nicht auf dem Gottes- glauben aufgebaut ist. Auch die vielge- rühmte Humanität ist nur das, was ihr Name sagt, wenn sie mit dem Gottesglauben ver- bunden bleibt. Losgelöst aber gar als Ersatz für die Religion ausgerufen, schlägt sie um in Bestialität. Die Wiege der Humanität stand infolgedessen nicht in Hellas nicht im hei- denischen Sklavenstaat Rom, sie stand in Palä- stina.

Auf diesem Grundstein der Zehn Gebote

errichtete Gott ein neues, ganz eigenartiges Gesetzesgebilde, zugeschnitten auf das alt- testamentliche Judentum das die Mission hat- te, den Glauben an den einen wahren Gott und die Hoffnung auf den Erlöser inmitten heidnischer Greuel und Irrtümer durch die Jahrtausende zu tragen. Dazu wurde Israel aus dem Meer der Völker herausgenommen und durch ein Reich von Gesetzen ganz an Gott angeschlossen, so daß es eine Art Got- tesstaat bildete. Ich denke an die Speisege- setze, Sabbatgesetze, Ehegesetze und Reini- gungsvorschriften. Wie durch eine Mauer sollte es abgegrenzt werden von den Hei- denvölkern. „In der Zeit, bevor der Glaube kam wurden wir eingeschlossen und unter Gesetz in Gehorsam gehalten — für den Glauben der erst offenbar werden sollte“ Der unbändige Charakter des Volkes brauchte einen Zuchtmeister. „Dieser Zuchtmeister ist das Gesetz geworden — auf Christus hin“ (Gal. 3,24). — In seinen Ausführungen ist es demnach ein Gesetz, nur für den Alten Bund gültig. „Des Gesetzes Ziel aber ist Christus“ (Röm.10,4,) mit dessen Erscheinen das Unvollkommene dem Vollkommenen weichen mußte. Wir bewundern zum zwei- ten Male Gottes Weisheit und Güte, der sein Volk trotz dessen Schwäche mit Güte und Strenge zu führen wußte.

Die dritte Gesetzeskanel ist der Berg der acht Seligkeiten, wo wir Christus als Herold des Neuen Bundes schauen, wie er die fro- he Botschaft vom Himmelreich und dessen Gesetze verkündigt und damit die Gesetzge- bung Gottes vollendet. Wie ein weiser Ge- setzgeber handelt auch er. Er bestätigt vor allem das Naturgesetz und gibt dem Zehn- Gebote-Gesetz den ursprünglichen Sinn zurück „Denn er war nicht gekommen, diese Gesetze aufzuheben, sondern sie zu erfüllen“ (Mt5,18) Das jüdische Gesetz aber wird aufgehoben „Seitdem der Glaube gekommen, stehen wir

nicht mehr unter dem Zuchtmeister. den Glauben an Jesus seid ihr alle Kinder Gottes geworden“ (Gal. 3.25. 26) ruft der hl. Paulus. — Das ist der Kern des neuen Gesetzes Christi. Es ist ein Gesetz für alle Völker. Alle Nationen nahmen teil an seinem Segen. Ein Gesetz der inneren Gerech- tigkeit, nicht der äußeren Gesetzscher- tigkeit. Ein Gesetz mit Gnadenhilfe und Gnadenfülle, nicht nur strenge Paragra- phen und gnadenlose Zeremonien. Ein Gesetz nicht der Furcht sondern der Liebe und Freiheit. „Zur Freiheit hat uns Christus geführt“ (Gal. 5,1) zur Freiheit der Kinder Gottes.

Christus wurde uns nicht nur Gesetzgeber sondern das lebendige Gesetz selber. „Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6) Sein Joch ist süß und seine Bürde leicht. Er ging uns voran, ihm wollen wir nachfolgen auf dem Wege! Und seine Kräfte hören, der er aus göttlicher Machtvoll- kommenheit am Schlusse seines Lebens dem Auftrag gegeben hat, sein Gesetz zu be- wahren, zu beschützen, zu verkündigen und durchzuführen. „Mir ist alle Gewalt ge- geben, im Himmel und auf Erden. Geht hinaus in alle Welt.

Lehret die Völker, taufet sie — lehret sie alles halten was ich euch geboten habe“ (Mt.28,13)

Mit Ehrfurcht und Dankbarkeit stehen wir vor dem Dombau der Gesetzgebung Gottes und halten Gottes Gesetz fest wie ein Heilig- tum. Denn „dieses Gesetz ist heilig, und sein Gebot ist heilig, gerecht und gut“ (Röm 7,12) Heute, wo alle Autorität zu schwinden droht, ist die Erinnerung an Gottes Gesetzesmacht notwendiger als jemals. Halten wir es gewis- senhaft und arbeiten und beten wir dafür daß die heilbringenden Gesetze Christi überal- zur Geltung kommen zum Segen der Mensch- heit.

## Des Mädchens Puppe

Jeden Morgen fuhr das Mädchen mit der Elek- trischen zur Arbeit. Die Straßen waren noch leer um diese Zeit, und Sommer war auch; viele radelten lieber ins Büro oder in ihre Werkstat- ten als das Fahrgeld zu sparen.

Die Bahn fuhr schnell die Straße mit den noch geschlossenen Läden hinab. Das Mädchen stand an der Tür, sie war noch ein halbes Kind und nun hatte schon das Leben begonnen, klein und fremd als das Leben eines Lehrlingens. An den Straßenkreuzungen blickte sie hinaus, sich halb aus der Tür lehnd, und manchmal erregte sich ihr schmales, unausgeschlafenes Ge- sicht mit der ungeschickten und schon eitlem Fä- sur; dann rief sie „Hallo, hallo!“, aufgeregt, als handele es sich um etwas Schreckliches und Dra- gendes. Dabei hatte es nichts auf sich, als daß dort ein oder zwei Kameradinnen, Schulfreun- dinnen vielleicht oder Mädchen, die mit ihr zu- sammen eingeseget worden waren, ins Büro oder Geschäft gingen.

„Hallo, hallo!“ rief sie und winkte, und die Bahn fuhr weiter in das immer Fremdere hin- ein, wo man nicht einmal mehr jemanden hatte, dem man ein Hallo zurufen und winken konnte. Danach lehnte sie sich mit einem zugleich be- schämten und strengen Ausdruck in den Wagen zurück, vor allem aber sah sie verwirrt aus, vielleicht weil es nun wirklich weiter ging, denn Laden entgegen, den sie aufwischen mußte und wo sie den Staub aus den Regalen zu fegen hatte, die Verkäuferin oder Kassiererin sie Brötchen vom Bäcker holen ließ, und die Chelsea sie schalt, daß sie dies oder das nicht richtig gemacht habe; sie wußte aber überhaupt nicht, was es für eine Richtigkeit mit irgend etwas hätte haben können. Ingeheim dachte sie oft an ihre Puppe, öfters als früher, und da- sei es eine Schuld, sie vernachlässigt zu haben. Ja, am Abend ging sie manchmal zu der Kiste, in der sie nun aufbewahrt wurde; es durfte sie freilich niemand dabei sehen, wie sie ihr schnell einmal die Zöpfchen flodt oder ihr ein anderes Kleid anzog.

Einmal, als der Tag widerlich und wie von überlebensgroßen Maskengesichtern roher, un- verständlicher Menschen durchschwebt, durch- gelbt und durchbohrt gewesen, nahm sie am Abend die Puppe betäubt in den Arm und wiegte sie hin und her. „Schlaf, Kindchen, schlaf“, versuchte sie zu singen, wie sie so früher getan hatte, aber dann wußte sie nicht, was es war kein sanftes und erlösendes We- sen, nein, sie nahm die Puppe dabei und schlug sie so lange auf die Eisenkante des Bettes, bis sie zerbrochen war, und dann legte sie sich in die Kissen und weinte weiter, aber der Schlaf kam zum erstenmal in ihrem Leben spät und finster, obgleich sie zu ihren Tränen immerzu sagte: „Es hat keinen Zweck, es hat ja keinen Zweck“, vielleicht meinte sie aber auch die Puppe.

Seit der Zeit winkte sie auch nicht mehr aus der Straßenbahn ihren Freundinnen nach und ruft nicht „Hallo, hallo!“, mit ihrer Kinder- stimme; sie sitzt in einer Wagenecke mit einem leeren Gesicht, und vor einigen Tagen sah sie sich schäkern mit einem jungen Burschen. Es war befremdend, wieviel sie auf einmal von der Richtigkeit der Welt zu wissen schien, unerschö- dig noch wie ein Kind.



## Sommerzeit

O, wie herrlich ist's geworden,  
O, wie leuchtet uns des Lichtes Flut;  
Alles jauchzt in Vollakkorden,  
Es steht der Sonnenball in Glut;  
Schwüle ist es und sehr heiß,  
Daß von der Stirne rinnt der Schweiß.

Und im frohen Licht der Sonne,  
Atmet alles Lust und Freud;  
Jubelt auf in heller Wonne,  
Atmet Fried und Seligkeit;  
Und Himmel, Erde, Luft und Meere,  
Künden Gottes Ruhm und Ehre.

Es beugt sich tief das Aehrenfeld,  
Vom Wind geschüttelt hin und her;  
Des Himmels Blau ist Obdach u. Gezelt,  
Es trägt die Biene honigschwer;  
Und hier und dort in bunter Harmonie,  
Erschallt der Vögeln Symphonie.

Ja, es ist ein Bild, ein farbenfrohes,  
Von Gott für dich erdacht;  
Seele, stimm an ein Lied — ein hohes,  
Und preise seine Lieb' und Macht;  
Jauchze, juble auf und singe,  
Sing' dem Urquell aller Dinge!

# BANKR

Nur Toren werden sich durch das Pulver erfinden zu haben, il- gefährlich vermiesen lassen. Der Mensch aber wird bei immer Mißerfolgen Trost und neue He- fen beim Gedenken an den M Schwarz. Er litt er doch bei s toriumsversuchen zur künstlich- ung eine Schlappe, deren se- nung eine Schlappe über Jahrhu des Donnergetöse über Jahre: bis auf den heutigen Tag unse: Nur einem Fehlschlag verd Schwarzkünster, daß er in die Lexika eingegangen ist. Er hat pulver erfinden.

Also keine Furcht vor Pann ten dein Glück sein, Zeitgenosse Wir wagen diese Behauptung. Wir wissen der Tatsache, daß wir scharfem Gegensatz zu unser idealistisch ausgerichtet. Er befinden Wer weiß, ob nicht de noch viel bühnenreife g wenn er den Apfel verfehlt r schiebe lehrt und bestätigt v daß die Panne geradezu der, daß der Erfolg ist. Jedes Kind weiß nur darum mehrmals hinterein worden ist, weil einige Segels Fahrt nach Indien hoffnungslo verloren haben.

Wir könnten so pausenlos f den möglichen Gegner unserer A Erfolg mit Pannen jeder Art schütten. Man erinnere sich be die Gräfin Chalesbury, die beim kes Strumpfband verlor. Ja, s Partner, der König Eduard II danach bückte und beim Vers zu befestigen, sich veresheitl seiner Geliebten vergriff, ließ, das herrliche Wort fallen: „mal y pense.“ Das heißt auf soviel wie: „Ein Borstenvieh, de nisches vermutet.“

So viel über die Stiftung d ordens aus dem Geiste der Pan

Nun noch rasch ein belehri vom vierzehnten in das unsrig Da hätten wir den Wilhelm E Köpenick geworden wäre, we: nen Einbruch ins Polizeizeich benötigten Aufenthaltspapier: No! Eine zweite Panne war f Voigts von ausschlaggebender befand sich nämlich auf der U des Schusters Wilhelm, einem fischen Abort zweiter Klasse. Sonst hätte sich Voigt nach ei nie mit seinem schlecht sitz mannsrock in die Oeffentlich

Und wenn, um fortzufahren strong einst nicht im Aufnal Textblatt verloren hätte, wäre Gesang — „bab la bla bla!“ — seren Geistes der Panne gebore such der Film und bestimmte sen ein stillvergühtes Schmur der Wirkung skandalöser Pan keln.

Curd Jürgens aber blieb ( mit einem Film, der überhaup gedreht wurde, tolle Erfolg: „Bankraub in der Rue Lato „Objekt“.

Das Geld liegt da schön geb en hinter den Schaltern heru welch himmelschreiende Ung ist völlig bargeldlos. Die Bar der die stripteasende Schaulast tritt. Und die ist dem eleganten Abenteuerer Cliff lieb und vor

Pleitewegen gründet er de gewitzten Klein-Gangstern) Alex eine Interessengemeinsc austausch gemeint sind Bankr sam: Alle Versuche, die Bar



Karin Baal, einst „Halbstarke“, ist i zu nehmende Schauspielerin geworde man kann auf Cassi“ seielt sie

# BANKRAUB IN DER RUE LATOUR

Nur Toren werden sich durch den Tadel, nicht das Pulver erfunden zu haben, ihr Lebensgefühl vermiesen lassen. Der wohlberathene Mensch aber wird bei immer mal möglichen Mißerfolgen Trost und neue Hoffnung schöpfen beim Gedanken an den Mönch Berthold Schwarz. Er tritt er doch bei seinen Labortoriumsversuchen zur künstlichen Goldgewinnung eine Schlappe, deren scherbenklirrende Donnergetöse über Jahrhunderte hinweg bis auf den heutigen Tag unser Ohr erreicht. Nur einem Fehlschlag verdankt es der Schwarzkünstler, daß er in die einschlägigen Lexika eingegangen ist. Er hatte das Schießpulver erfunden.

Also keine Furcht vor Pannen! Sie können dein Glück sein, Zeitgenosse! Wir wagen diese Behauptung im vollen Bewußtsein der Tatsache, daß wir uns damit in scharfem Gegensatz zu unserem gesamten, idealistisch ausgerichteten Erziehungswesen befinden. Wer weiß, ob nicht der Wilhelm Tell noch viel bühnenerfolgreicher geworden wäre, wenn er den Apfel verfehlt hätte! Die Geschichte lehrt und bestätigt vieltausendfach, daß die Panne geradezu der Patentschlüssel zum Erfolg ist. Jedes Kind weiß, daß Amerika nur darum mehrmals hintereinander entdeckt worden ist, weil einige Segelschiffer auf der Fahrt nach Indien hoffnungslos die Richtung verloren haben.

Wir könnten so pausenlos fortfahren und den möglichen Gegner unserer Auffassung vom Erfolg mit Pannen jeder Art förmlich zuschütten. Man erinnere sich beispielsweise an die Gräfin Chalesbury, die beim Tanz ihr linkes Strumpfband verlor. Ja, selbige! Als ihr Partner, der König Eduard III., sich galant danach bückte und beim Versuch, es wieder zu befestigen, sich versehentlich am Kleide seiner Geliebten vergriff, ließ er bekanntlich das herrliche Wort fallen: „Hony soit qui mal y pense.“ Das heißt auf altfranzösisch soviel wie: „Ein Borstenvieh, der hier Schweinchen vermutet.“

So viel über die Stiftung des Hosenbandordens aus dem Geiste der Panne. Nun noch rasch ein belehrender Sprung vom vierzehnten in das unsrige Jahrhundert. Da hätten wir den Wilhelm Voigt, der bestimmt nie der weltberühmte Hauptmann von Köpenick geworden wäre, wenn er bei seinem Einbruch ins Polizeiliche Meldeamt die benötigten Aufenthaltspapiere gefunden hätte. Noch eine zweite Panne war für die Karriere Voigts von ausschlaggebender Bedeutung. Es befand sich nämlich auf der Umkleidekabine des Schusters Wilhelm, einem königlich-preussischen Abort zweiter Klasse, kein Spiegel. Sonst hätte sich Voigt nach eigener Aussage nie mit seinem schlecht sitzenden Hauptmannrock in die Öffentlichkeit gewagt.

Und wenn, um fortzuführen, Louis Armstrong einst nicht im Aufnahmestudio sein Textblatt verloren hätte, wäre nie der Scat-Gesang — „bab la bla bla“ — aus dem heiseren Geiste der Panne geboren worden. Doch auch der Film und bestimmte Darsteller wissen ein stillvergünstigtes Schmunzelliedlein von der Wirkung skandalöser Pannen zu schun.

Curd Jürgens aber blieb es vorbehalten, mit einem Film, der überhaupt gar nicht erst gedreht wurde, tolle Erfolge zu erzielen. „Bankraub in der Rue Latour“ heißt sein „Objekt“.

Das Geld liegt da schön gebündelt in Massen hinter den Schaltern herum. Und Cliff — welch himmelschreiende Ungerechtigkeit — ist völlig bargeldlos. Die Bar ist schuld, in der die stripteaseende Schauspielerinnen Gloria auftritt. Und die ist dem eleganten Playboy und Abenteuerer Cliff lieb und vor allem teuer.

„Normalerweise“ hat die Eifersucht freilich nicht die Urgewalt eines grandiosen Naturschauspiels. Häufiger führt sie zu lächerlichen Gefühlsverwirrungen. Unzählige Lustspiele leben davon. Was immer die Eifersucht sein mag: ein Ausdruck von überstiegenem Egoismus, notorischem Argwohn oder kleinem Besitzstreben — so viel ist sicher: ein Mensch, der unfähig wäre, ihren Stachel zu spüren, müßte uns so kalt wie ein Roboter erscheinen. Es gibt schöne Gegenden dieser Welt, in denen die Liebe sozusagen nur noch als Gesellschaftsspiel betrieben werden soll, als eine Art Feinmechanik des süßen Lebens. „Blond muß man sein auf Capri“, so hört

Latour um einige bedruckte Scheine zu erleichtern, scheitern. Und zwar an einem Mädchen, das ironischerweise Maskottchen heißt und auch noch bezaubernd schön ist. Sollte so etwa das verkörperte Pech aussehen?

Aber Cliff, Ritter ohne Furcht und Kleingeld, ist nicht der Mann, der nach einigen Fehlschlägen den Schießprügel ins Getreide wirft. Er hat — Generationen von Gangstern werden davon zehren — eine grandiose Idee: Unter dem Deckmantel von Filmaufnahmen könnte man ungestört das Geldinstitut ausrauben. „Filmproduzent“ Cliff versichert sich sogar der Mitarbeit von Bankangestellten und Polizei, die für Absperrung sorgen wird. Cliff und seine Kumpane fühlen sich in diesem

neuen Metier bald pudelwohl, wenn auch nicht gerade zu Hause.

Ein Filmball läßt die solcherart neu etablierten Produzenten rasch unbegehrtes Ansehen gewinnen und bringt willkommene und unwillkommene Ablenkung. Da sind plötzlich Autoren, Regisseure, Stars, wohlgebaute Nachwuchstalente — und auch das unwiderstehliche Hindernis auf dem Weg zum Tresor stellt sich wieder ein: „Maskottchen“ wird Cliffs Sekretärin.

So weit wäre alles in Ordnung, und man könnte das Ding, also den Film, drehen. Buchstäblich im letzten Moment wird Cliff jedoch durch einen moralischen Schwinger außer Gefecht gesetzt: Er erfährt, daß Maskottchen



Verliebt hat sich Maskottchen (Ingeborg Schöner) in den sympathischen Leichtfuß Cliff. Als er das merkt, ist es gerade noch nicht zu spät. — Sauer allerdings reagiert Cliff (Bild oben) auf die Moralpredigten seiner Begleiterin Maskottchen. Sie versucht hartnäckig, ihn von einem raffiniert geplanten Bankraub abzuhalten. (IPA/EUROPA/Ewald)



seine finsternen Pläne seit langem durchschaut, aber auch, daß sie aus lauter Liebe sogar bereit ist, mit ihm in Richtung Zuchthaus zu wandern.

Gerade als Cliff zum Rückzug blasen will, schaltet sich eine Konkurrenzbande ein, stellt die drei Filmschaffenden in einer Sauna kalt und bedient sich des Filmprojekts und des damit verbundenen Bankraubes. Und die eben so ahnungslosen wie pflichtbewußten Kameraleute Cliffs kurbeln pausenlos den aufregendsten Coup des Jahres.

Maskottchen, diese wahre Glücksgöttin, bereift ihre drei verhinderten Gangster aus

## Blond muß man sein auf CAPRI

EIFERSUCHT - PFEILGIFT UND HEILGIFT

man beispielsweise immer wieder von Ferienreisenden, und man könne sich als Frau vor Verheerern nicht mehr retten. Aber auch die schwarzlockigen Kavaliere des Südens haben dort keine Mühe, zu Abenteuerern zu kommen, so groß ist das Angebot an Blondinen.

„Blond muß man sein auf Capri“ — so heißt auch ein neuer deutscher Film, der nun allerdings nicht, wie oft gehabt, ein Zerrbild des sogenannten „süßen Lebens“ entwirft, sondern seine Handlung aus echten menschlichen Schicksalen entwickelt. Die Blondine des Films ist eine junge Sekretärin, die in den Sohn ihrer Chefin verliebt ist, welche aber den jungen Mann „standesgemäß“ mit der Tochter und Erbin eines Möbelfabrikanten verheiraten möchte. Selbstverständlich bleibt das auch unserer Blondine nicht verborgen. Um sich von ihrer Verzweiflung, der Eifersucht beigeicht ist, zu befreien, schließt sich das von Karin Baal verkörperte junge Mädchen einer Reisegesellschaft nach Capri an.



Verknallt hat sich Cliff (Curd Jürgens), der, völlig pleite, auf großem Fuße lebt, in die Tänzerin Gloria (Christiane Nielsen). Sie ist ihm lieb, aber auch sehr anspruchsvoll.

dem Dampfbad. Sie erscheinen gerade noch rechtzeitig zum Drehschluß. Die Konkurrenz wird überrumpelt, die Bank bekommt das freundlicherweise zur Verfügung gestellte Geld zurück.

Dies ist so ziemlich der einzige Fall, wo ein Maskottchen wirklich und wahrhaftig Glück gebracht hat, indem es nämlich dem Herrn, dem es ehrbar angehörte, vor dem ziemlich sicheren Kittchen bewahrte.

Ansonsten mag vielleicht ein Abzeichen zu höheren Leistungen befähigen. Doch jeder Beweis, daß dies tatsächlich so ist, fehlt.

Hinter die wahre Bedeutung der Schweinchen, Schäffchen, Schornsteinfeger und all des merkwürdigen Getiers, das man sich, je nach Lust und Laune, um das eigene Fußgelenk windet oder das man ans Steuerrad des neu erworbenen Wagens oder um den Schwanz seiner neu erworbenen Freundin kettet, ist noch kein Mensch gekommen. Sie sollen natürlich dem Glück ein wenig nachhelfen.

Wir möchten annehmen, daß Fortuna ebensowenig durch Maskottchen zu beeinflussen ist, wie es die Krankheiten der Eingeborenen durch die Zaubersprüche der Medizinmänner sind. Denn daher stammt ja wohl das Maskottchen. Nämlich aus der fernen Heimat der Fetische im afrikanischen Busch oder in den Urwäldern Südamerikas.

Im Film jedoch spielt das Maskottchen immer wieder eine glückliche, eine glückhafte Rolle. Wir sehen es am Maskottchen des Films „Bankraub in der Rue Latour“, das so reizend durch Ingeborg Schöner verkörpert wird.

Aber sie ist trotz ihrer Enttäuschung nicht leichtsinnig genug, um auf die deutlichen Werbungen der ach so unwiderstehlichen Junglinge des Südens einzugehen. Allerdings lernt sie schließlich einen kennen, der ihr gefährlich werden könnte. Als sie das spürt, kehrt sie in ihre Heimat zurück.

Und der junge Italiener, der sich dem Mädchen nur genähert hatte, weil er mit Kameraden die Wette eingegangen war, daß er diese so spröde scheinende Blondine erobern könne, hat sich sogar ernsthaft in sie verliebt. Er folgt ihr nach Deutschland, wohin er sich als Gastarbeiter verpflichtet ließ. Dadurch entstehen neue Konflikte. Doch die Eifersucht, die wir in all ihren Formen bis hin zur Raserie kennen, erweist sich zuletzt als Heilgift.

Die jungen Hauptfiguren des Films „Blond muß man sein auf Capri“ überwinden die Verwirrung ihrer Gefühle.

Sie lernen aus den Fehlern. Und welchen besseren Lehrmeister gibt es im Leben?



Herrliche Ferien verläßt die deutsche Sekretärin Maria, die vor Liebeskummer nach hier floh, auf Capri. Der italienische Fischer Roberto (Maurizio Arena) verliebt sich unsterblich und mit südländischer Leidenschaft in das blonde hübsche Mädchen. Doch als Maria merkt, daß es ernst wird, seht sie ab. (Foto: Kurt Ulrich/Europa/Marszolek/Moring)



Das große Glück finden Maria und ihr Juniorchef Hannes (Helmut Lohner) erst nach vielen abenteuerlichen Umwegen. Die große Liebe führt sie schließlich wieder zusammen.



„Blond muß man sein auf Capri“, ist inzwischen eine ernst zu nehmende Schauspielerei geworden. Im Farbfilm „Blond muß man sein auf Capri“ spielt sie das Mädchen Maria.

Augen 196  
sister. Dant  
alle Kino  
1961 hat  
in das neue  
sitz für die  
teil an die  
neren Recht  
Gesetzgebun  
lenichte und  
Paragrafen  
Gesetz für  
und Freizeit  
schützt“ Ge  
ma.  
Gesetzgebun  
ber: „In die  
Leben“ Ur  
saine Bild  
wollen wa  
id seine U  
er Machwal  
Löhrens de  
wetz zu be  
rühmigen J  
Jewell“ Dep  
L. Cohen zu  
— lehnt se  
Auten habe  
J stehen in  
stung Ger  
ie ein Heilig  
dig, und ke  
“ dem 7,12  
wischen drei  
Gesetzmach  
wir es gewis  
wir dafür  
Christi überal  
der Mensch  
Puppe  
mit der Elak  
n waren noch  
war auch; viele  
ihre Werkstat  
raße mit den  
Das Mädchen  
in halbes Kind  
begonnen, klein  
Lehrmädchens  
te sie hinaus,  
und manchmal  
eschlafenas Ge  
chon eillen Fri  
, aufgeregt, als  
iches und Drin  
f sich, als daß  
en, Schulfreun  
die mit ihr zu  
aren, ins Büro  
vinkte, und die  
Fremdere hä  
jemanden hatte  
winken konnte  
am zugleich be  
in den Wagen  
verwirrt aus  
eiter ging, dem  
hen mußte und  
galen zu fegen  
Kassiererinnen  
und die Chefin  
as nicht richtig  
überhaupt nicht  
keit mit irgend  
sgeheim dachte  
früher, und da  
issigt zu haben  
er es durfte sie  
e sie ihr schnell  
ih ein anderes  
a und wie von  
ern roher, durch  
schwebt, durch  
nahm sie am  
den Arm und  
chlaf, Kindchen  
en, wie sie es  
wußte sie wei  
erlösendes Wei  
ppe dabei und  
Eisenkante des  
und dann legte  
nte weiter, aber  
in ihrem Leben  
zu ihren Tränen  
Zweck, es hat ja  
e sie aber auch  
uch nicht mehr  
reundinnen nach  
mit ihrer Kinder  
necke mit einem  
Tagen sah ich  
en Burschen. Es  
einmal von der  
schien, unschul

# CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.30 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

Der neue Musik-Farbfilm mit Peter Alexander

## Ich zähle täglich meine Sorgen

Ein Lustspiel mit hübschen Mädchen, Musik und Lachsalven am laufenden Band, wenn Peter seine Sorgen zählt, und die neuesten Schlager singt.

Sous titres français Jugendl. zugelassen

Montag 8.30 Uhr Dienstag 8.30 Uhr

Ein Film voll Schwung, Romantik und Fröhlichkeit mit Vivi Bach - Adrian Hoven - Grethe Weiser

## Wir wollen niemals auseinandergehen

Bezaubernde Ausstattung, malerische Landschaftsbilder von der Insel Ischia.

Sous titres français Jugendl. zugelassen

## Nachkirmes in BEILER

Am Sonntag, den 20. August 1961

### BALL

mit schnellem Orchester im Saale GEIBEN - MÜLLER

Es ladet freundlichst ein: Die Kapelle u. d. Wirt

Sonntag, den 20. August 1961

## BALL im Saale Thomas in Weywertz

Es spielt die Kapelle „Melodia“, Sourbrodt

Freundliche Einladung Der Wirt

## Großer Ball in Büllingen

im Saale GRÜN - SOLHEID am Sonntag, den 20. August 1961

Es spielt das erstklassige Orchester Los Paschalls

Freundl. Einladung Die Wirtin

## Cinéma des Familles MALMEDY

Samstag 8.30 Uhr Sonntag 4 u. 8.30 Uhr Montag 8.30 Uhr

Eine abenteuerliche Jagd durch den Süden

### Gaunerserenade

mit Fred Bertelmann, Germaine Damar u. a. und

„Madeleine und der Legionär“ mit Hildegard Knef, Bernhard Wicki In deutscher Sprache Kinder zugelassen

SAAL EVEN-KNOTT  
Sonntag, den 20. 8. 1961 ROCHUSKIRMES  
ab 20 Uhr

## BALL

mit Jose Bastin und seinem Ensemble

20.30 Uhr Treffen der Reiterclubs

Eintritt frei

Eintritt frei

SONNTAG, den 20. August 1961

## Stiftungsfest des Musikverein BORN

### BALL im Saale HOFFMANN

— Aktive-, inaktive- und Ehrenmitglieder haben freien Eintritt —

Es ladet freundlichst ein: der Verein und der Wirt

## Kirmes in Neundorf

An den drei Kirmestagen

## Großer BALL

im Saale RAUSCHEN

Es spielt die Kapelle „Melodia“ Alle sind freundlichst eingeladen

## NACHKIRMES in WIRTZFELD

im Restaurant „Zur Mühle“

INHABER ROBERT HEINSKYLL

Es ladet freundlichst ein, der Wirt und die Kapelle

WAIMES le 20 aout

## grand BALL

en la salle Ernest Servais

organisé par le „Cercle Wallonia à l'occasion de la bénédiction du drapeau

Invitation à tous

Le Comité

## Wiesenfest in OUDLER

am Sonntag, den 20. August 1961  
Anfang 15 Uhr.

anschließend BALL im Vereinslokal.

Musikverein Oudler — Der Vorstand

Am Sonntag, den 20. August 1961

## BALL im Saale Brüls in Bütgenbach

mit der Kapelle „VIOLETTA“  
Herzliche Einladung

### ZU VERKAUFEN

Ford Consul 9 PS;  
Renault 4 PS;  
Fiat 500 ccm;  
Traktor Allgaier 16 PS mit Mähbalken;  
Melkmaschine;  
2 BMW 250 ccm 1958 - 55;  
NSU Lux 200 ccm;  
Maico 175 ccm;  
Vespa 150 ccm;  
Puch Scooter 125 ccm;  
Rumi Sport 125 ccm;  
Victoria 125 ccm;  
NSU Quickly 48 ccm;  
Sachs Superia 48 ccm;  
Heinkel 175 ccm;  
NSU Fox 125 ccm, 4 Takt;  
alle in gutem Zustande zu verkaufen.

Garage  
Ewald LEONARDY  
OUDLER - Tel. 170 Reuland

# Elysé

BÜTGENBACH - Tel.

Samstag 8.30 Uhr Sonntag 2 und 8.30 Uhr

In allen Großstädten mit großem angefahren und vom Publikum begeistert aufgenommen, der neue Gloria Film

## Vergiß mein nicht

mit Sabine Bethmann, Erich Winn, Vogel u. v. a.

Dieser Film bezaubert jedes Auge

Sie hören die schönste Stimme in deutscher Sprache  
Sous titres flamands  
Jugendliche nicht zugelassen

Montag 8.30 Uhr

Ein bezaubernder Farbfilm mit Hertha Paulsen und schmissigen Rythmen mit Maria Valente, Rudolf Prack, Dietmar Schönherr u. v. a.

## Du bist wunderbar

Ein musikalisches Lustspiel des Jahres was bietet und allen Ansprüchen genügt wird.

In deutscher Sprache  
Sous titres français et flamands  
Jugendliche zugelassen

## Rochuskirmes in St. Vith

### TANZ in Hotel International

mit erstklassigem Orchester

# SCALP

BÜLLINGEN, Tel. 43

Samstag 19. 8. 61 8.30 Uhr Mittwoch 23. 8. 61 8.30 Uhr

Maria Schell, Bernhard Wicki, Bernhard Rütting, Carl Möhner in einem großartigen Film

## „Die letzte Brücke“

Jugendliche ab 12 Jahren zugelassen

Sonntag, den 20. 8. Montag, den 21. 8. 61  
2 und 8.30 Uhr 8.30 Uhr

Heidi Brühl, Georg Thomalla, Hans-Joachim Roedelius in dem farbigen Lustfilm

## „Oh, diese Ferien“

Der Ort der beschwingten Handlung die spanische und französische Südsee. Lassen auch Sie sich für einige Stunden von Sonne u. Ferienstimmung bezaubern.

Jugendliche ab 12 Jahren zugelassen

## Anzeigenschluß

Mittwochs 10 Uhr

## Landwirte!

Besonders dazu geeignet  
hoffen . . . .

## Das Landeskr.

für die Landw.

20, rue Joseph  
unter Garantie

Metel auch:

FOR ELBRE FINANZ

DEFINISSE: seine Bil

für alle landwirtschaftl.

FOR DAF ANLEGUNG I

NESSE: seine KAS

von 1 bis 10 Jahren, 2

Zinsätzen.

VERSCHWIGENHEIT

VERTRAI

In Esser Gegend findet

Ratschläge und Anskän

H. E. MIT

25, Rue Abbé Peters, Mal

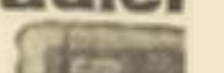
Es besteht die Möglich

ung des Zinswerts de

des Investitionsfonds

Bitte befragen Sie uns

## adler



ein Erfolg 100-jäh  
rung: leicht zu bedie  
nlich zu bedienen und  
schnell wegrüstet

Zickzack 6.950 Fr.; At

Unverändliche Ver:

Walter PIETTE, 1

Leo ANTOINE,

An Sonntag, den 20. A

Zun

PROGRAMM

Ab 19.00 Uhr.

## FESTBALL

In  
am Sonntag,

Es ladet

## Landwirte!

Besonders dazu begründet, um Euch zu helfen . . . . .

### Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56, rue Joseph II, Brüssel  
unter Garantie des Staates

bietet euch:

FÜR EUERE FINANZIELLEN ERFOR-  
DERNISSE: seine BILLIGEN KREDITE  
für alle landwirtschaftlichen Zwecke.

FÜR DIE ANLEGUNG EUERER ERSPAR-  
NISSE: seine KASSENGUTSCHEINE  
von 1 bis 10 Jahren, zu der günstigsten  
Zinssätzen.

VERSCHWIEGENHEIT - SICHERHEIT  
VERTRAUEN

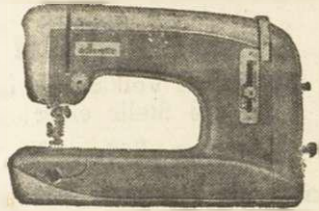
In Euerer Gegend findet Ihr kostenlos alle  
Ratschläge und Auskünfte bei:

**H. E. MICHA**

35, Rue Abbe Peters, Malmedy (Tel. 772.74)

Es besteht die Möglichkeit der Herabset-  
zung des Zinssatzes dank der Einhaltung  
des Investierungsfonds der Landwirtschaft  
Bitte befragen Sie uns

## adlerette



ein Erfolg 100-jähriger Erfah-  
rung: leicht und elektrisch,  
einfach zu bedienen, überall  
nähhbereit und im Koffer  
schnell wegzustellen.

Zickzack 6.950 Fr.; Automatik 7.950 Fr.  
Unverbindliche Vorführung durch:  
Walter PIETTE, St.Vith - Tel. 28066  
Leo ANTOINE, Malmedy - Tel. 77

## ERÖFFNUNG

eines zweiten Geschäftes

**POLSTERMOEBEL - - DEKORATION**  
**KINDERWAGEN - - LEDERARTIKEL**

## Hermann Margraff

St.Vith, Hauptstraße, am Parkplatz

Doppelte VALOIS-MARKEN bis Ende des Monats

## Bischöfl. Schule St.Vith

1. VOLKSSCHULABTEILUNG 5. und 6. Schuljahr  
Aufnahmealter: nach dem 4. Schuljahr.

2. SECTION PRIMAIRE MIXTE: garçons et filles Durée: 6 années  
Age d'admission: 6 ans.

3. LANDWIRTSCHAFTLICHE ABTEILUNG Dauer: 3 Jahre  
Aufnahmealter: nach dem 6. Schuljahr.

4. SECTION AGRICOLE D'EXPRESSION FRANCAISE: Une année de  
transition

Age d'admission: après la 6<sup>me</sup> primaire  
Etude approfondie de la langue allemande pour les élèves d'expression française.

5. MODERNE HUMANIORA: Dauer: 3 Jahre

A. Unterstufe:  
Aufnahmealter: nach dem 6. Schuljahr

B. Oberstufe:  
Diese Abteilung, die zum wissenschaftlichen Abitur B führt, wird im kommenden  
Schuljahr eröffnet. Dauer: 3 Jahre

Aufnahmebedingung: das Abschlusdiplom einer Unterstufe der Mittelschule

6. LATEIN-GRIECHISCHE HUMANIORA: Dauer: 6 Jahre  
Aufnahmealter: nach dem 6. Schuljahr.

INTERNAT Kein Schulgeld EXTERNAT  
Die auswärtigen Schüler können in der Schule Mittagessen Suppe oder Kaffee erh. en.

### Auskunft und Anmeldung:

1. In der Bischöflichen Schule:  
schriftlich: Klosterstraße, 38, St.Vith  
telefonisch: St.Vith 18  
mündlich: täglich vormittags.

### Aufnahmeprüfungen:

am Freitag, 25. August um 8.30 Uhr.

### Nachprüfungen:

am Freitag, dem 25. August um 8.30 Uhr.

Wiederbeginn des Unterrichtes am Montag 4. September um 9 Uhr

## AUTO BAURES

ST.VITH TEL. (08928277)

MG 60; MG 57; 3 Porsche; Dauphine 59;  
Rekord 58; Dauphine 58; Fiat 500, 58; Beau-  
lieu 58; Fiat 600, 56; Ford Edsel 58; MG  
52; Merc. 180 D 55; Merc. 170 D 58;  
Chevr. 56; Plymouth 56-54-54; VW Luxe  
59, 58, 56, 54, 52, 51; VW Cam. 55-  
54; Armstr. Sidelley 56; Volseley 56;  
2 403 56; 203 Combi 12.000 Fr.; Vauxh. 56  
12.000 Fr.; Citr. 2 CV 60; Citr. 2 CV  
7.000 Fr.; 2 Cam. Citr. 2 CV 56; Isard  
sp. 58; Jaguar 55; BMW 3.000 Fr.; Skoda  
7.000 Fr.; Fregate 7.000 Fr.; 12 M: 16.000  
Fr. Dodge, Hillmann, IFA, DKW, Oxford,  
Fiat, Citr. Singer, Isard Studebaker Ang-  
lia 12.000 Fr.; De Soto.

Beschädigte Wagen:

Porsche 60, Citr. ID 61, Anglia 61, Daf 61;  
VW 56; DKW 59; VW Cam. 57; Alfa 1900  
Isard sport 58; Citr.; 2 CV; Fiat 1100;  
1900; 1400; Op. Rek. 58; VW Pic up, Ves-  
pa GS 58; BMW 600 s. c.; Andere Wagen,  
Radios, Ersatzteile, Reifen.

Spezialbedingungen für Wiederverkäufer.

## Zu den Preisen läßt sich Vorrat einkaufen!

1 Fl. orig. Maggi 1.400 gr. statt 115 a 105,-

1 Fl. orig. Liebig 1.400 gr. statt 115 a 105,-

1 Fl. original Liebig 1400 g } unglau- 115/2  
abgefüllt aus der Korbflasche } lich

**57,50 Fr.**

1 Karton PERSIL rot 30 Pakete statt 300 für **180**  
2 Pakete für 13 fr. = à 195 für

und so viele andere interessante Markenartikel!

**DELHAIZE** Del. 25  
St.Vith **G.SCHAUS**

Am Sonntag, dem 20. August 1961 auf nach **HINDERHAUSEN**

## Zum 50jährigen Stiftungsfest

des Junggesellenvereins "St.Albinus"

Unter dem Protektorat der Gemeinde Crombach

PROGRAMM

10.00 Uhr: Feierliches Hochamt und Gefallenenehrung  
13.30 Uhr: Festzug durch den Ort Danach anschließend:

Auf der herrlich gelegenen Festwiese:  
Begrüßungsansprache  
Konzert  
Volksbelustigungen aller Art  
Im schön geschmückten Tanzzelt:

GROSSE TANZVERANSTALTUNG

mit der beliebten Rheinland-Kapelle vom Stadt-  
theater Gemünd

Im frischen Weinkeller und in der bewährten Kü-  
che: Rhein- und Moselwein bester Qualität Extra  
Bier am Faß und in Flaschen. Heisse Würstchen  
und Brötchen

Ab 19.00 Uhr:

**FESTBALL** im Saale BOESGES ebenfalls mit der beliebten Rheinland-Kapelle

## Zu uns komme Dein Reich

So beten wir im Vaterunser. Wenn wir es von ganzem Herzen beten,  
so werden wir geben und uns selber geben.

Können wir nicht während der Ferien auf ein vergängliches  
Vergnügen verzichten, um der Kirche einen Priester zu schenken.

Gott erwartet uns in der Person des Hochw. Herrn Bischofs  
NTUYAHAGA. Möge das Reich Gottes auch in seine Diözese kommen.

Allen Spendern ein herzliches "Vergelt's Gott".

Prof. Ch. Winbomont, PSK Nr. 76918, Colloge Eupen.

SONNTAG, DEN 20. August 1961

## Grosses Schluss - Schiessen in WALLERODE

des Schützenbundes Malmedy-St.Vith Empfang der auswärtigen Ver-  
eine: 13.00 Uhr - ab 7 Uhr abends:

**BALL** im Saale Krings - Dahmen

Es ladet freundlichst ein: der Wir

## Internationales REITTURNIER in St.Vith

am Sonntag, dem 20. August 1961

auf dem Sportplatz, Malmedyerstraße

Dressurprüfungen um 9,30 Uhr - Turnierbeginn 13,30 Uhr

Es ladet freundlichst ein:

L. R. V. Eupen-Malmedy-St.Vith

St. Martinus Reit- und Fahrverein St.Vith und Umgebung

# Gönn Dir was Gutes **Ronning Kaffee**

## Bischöfl. Schule St.Vith

1. VOLKSSCHULABTEILUNG  
Aufnahmealter: nach dem 4. Schuljahr. 5. und 6. Schuljahr
2. SECTION PRIMAIRE MIXTE: garçons et filles  
Durée: 6 années  
Age d'admission: 6 ans.
3. LANDWIRTSCHAFTLICHE ABTEILUNG  
Aufnahmealter: nach dem 6. Schuljahr. Dauer: 3 Jahre
4. SECTION AGRICOLE D'EXPRESSION FRANCAISE: Une année de transition  
Age d'admission: après la 6<sup>me</sup> primaire  
Etude approfondie de la langue allemande pour les élèves d'expression française.
5. MODERNE HUMANIORA: Dauer: 3 Jahre  
A. Unterstufe:  
Aufnahmealter: nach dem 6. Schuljahr  
B. Oberstufe:  
Diese Abteilung, die zum wissenschaftlichen Abitur B führt, wird im kommenden Schuljahr eröffnet. Dauer: 3 Jahre  
Aufnahmebedingung: das Abschlußdiplom einer Unterstufe der Mittelschule
6. LATEIN-GRIECHISCHE HUMANIORA: Dauer: 6 Jahre  
Aufnahmealter: nach dem 6. Schuljahr.

**INTERNAT** **Kein Schulgeld** **EXTERNAT**  
Die auswärtigen Schüler können in der Schule Mittagessen Suppe oder Kaffee erh. en.

### Auskunft und Anmeldung:

1. In der Bischöflichen Schule:  
schriftlich: Klosterstraße, 38, St.Vith  
telephonisch: St.Vith 18  
mündlich: täglich vormittags.

### Aufnahmeprüfungen:

am Freitag, 25. August um 8.30 Uhr.

### Nachprüfungen:

am Freitag, dem 25. August um 8.30 Uhr.

Wiederbeginn des Unterrichtes am Montag 4. September um 9 Uhr

## KRAFTFAHRER !!

Kaufen Sie unsere **BATTERIEN** zum reellen Preis, den wir Ihnen anbieten:

### 1. Für Autos:

Austin A30 - A 40	970 Fr.
Austin A 70	1.025 Fr.
Chevrolet 6 V	596 Fr.
Chevrolet 12 V	1.095 Fr.
Citroen 2 Cv	575 Fr.
Citroen 11 Cv, ID, DS	596 Fr.
D K W	596 Fr.
Fiat, je nach Modell	847 u. 930 Fr.
Taurus	596 Fr.
Opel, je nach Modell	596 u. 646 Fr.
Renault 4 Cv, Dauphine	596 Fr.
Simca	925 Fr.
Volkswagen (VW)	578 Fr.
je nach Modell	597 u. 633 Fr.

### 2. Für Traktoren u. Lastwagen, 12 V:

50 Amp	970 Fr.
60 Amp	1.115 u. 1.023 Fr.
75 Amp.	1330 Fr.
90 Amp.	1.495 Fr.
120 Amp.	1.898 Fr.
160 Amp.	2.370 Fr.

## Alle MODELLE auf L A G E R

**Qualität und Garantie:**  
18 Monate, genau wie jede andere Marke.  
**und eine zweite Garantie**  
unsere Spezialität in der Elektrizität an Automobilen.

**Elektrizität an Automobilen**  
Wicklungen aller Elektromotoren u. Maschinen

**Atelier Jean Werner**  
VIELSALM Tel. 162.15

## TOUT-A-NEUF

Frau THOMMESSEN - NO. 1  
ST. VITH Hauptstr. 61

### Anlässlich der ERÖFFNUNG unsere GROSSE REKLAME für TROCKENREINIGUNG

REGENMANTEL, wasserdicht	75, Fr.
ANZUG	65, Fr.
JACKENKLEID	65, Fr.
MANTEL	65, Fr.
HOSE	25, Fr.
ROCK	25, Fr.
PULLOVER	20, Fr.
WOLLJACKE	20, Fr.

**GEPFLEGTE ARBEIT**  
Schnelle Bedienung (3 x wöchentlich)  
Ohne GERUCH und FRISCHT die FARBEN auf

## STADT ST.VITH

An der städtischen Volksschule in St.Vith ist die Stelle einer

### Kindergärtnerin

provisorisch zu besetzen. Bewerberinnen können ihren schriftlichen Antrag bis zum 26. August 1961 an das Bürgermeister- und Schöffengericht einreichen.  
Weitere Auskünfte erteilt die Stadtverwaltung.

Im Auftrage des Kollegiums:  
Der Bürgermeister: Der Stadtsekretär:  
PIP i. A. SCHEUREN

## Gelegenheitskauf Alt u. Neu

Schlafzimmer, in Eiche ab 3.000 Fr.; Moderne ab 5.000 Fr.; Ledergürtel 25. und 30. Fr.; Modernes Wohnzimmer in Eiche Buffet, Anrichte, Ausziehtisch sechs gepolsterte Stühle: Wert 20.500 für 9.000 Fr.; Eine Waschmaschine mit Feuerung 1450 Fr.; 1 Schraubstock 525 Fr.; neue Schleudern 3.250 Fr.; andere ab 950 Fr.; SCHRAENKE ab 500 Franken; BUEFFETS ab 750 Fr.; neue Ausziehtische ab 1150 Fr.; andere ab 200 Fr.; Kleiderschränke wie neu, ab 950 Fr.; Neue ab 1800 Fr.; Betten ab 850 Fr.; Neue mit Ressort 1200 Fr.; Neue Stühle hell und dunkel 180 Fr.; gebrauchte ab 40 Fr.; neue gepolsterte Stühle 300 Fr.; neue Couch, Marke Beka 1400 Fr.; neue Divans 18000 Fr.; Matratzen 15 Jahre Garantie: Winter-Sommer ab 900 Fr.; extra Qualität ab 1250 Fr.; Keile ab 150 Fr.; Schoner 200 Fr.; Kinderbetten ab 250 Fr.; neue 550 Fr.; neue Matratzen 500 Fr.; neue Kinderparks 300 Fr.; Motorradhelme 240 Fr.; Anzüge für Motorrad, wasserdicht 475 Fr.; Lederwesten neu 220-260 Fr.; Lederjacken ab 750 Fr.; moderne Anzüge in neuesten Farben: Wert 2750 für 1650 Fr.; andere 1000 Fr.; Mäntel ab 250 Fr.; Stiefel 6 Paar 90 Fr.; Moussestrümpfe 25 Fr.; für Damen 40 Fr.; Nylon 25 Fr.; ohne Naht 30 Fr.; Moderne Schuhe Wert 190 Fr. für 100 Fr.; mit hohen Absätzen, Wert: 280 für 140 Fr.; andere 100 bis 200 Fr.; Herrenschuhe 175 bis 225 bis 340 Fr.; hohe 325 bis 375 Fr.; Kinderschuhe ab 50 Fr.; Pantoffel ab 20 Fr.; Stiefel ab 100 Fr.; Ofen ab 850 Fr.

Montags ist das Geschäft geschlossen  
Sonntags ab 13.30 Uhr geöffnet  
Möbelleieferungen frei Haus

**Carl David, Crombach**  
TELEFON 418 St.Vith

**Ständig auf Lager**  
**Ferkel, Läufer & Faselschweine**  
der lux. u. yorkshireschen Edelrasse  
zu den billigsten Tagespreisen!  
Lieferung frei Haus.  
**Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42**

## Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881  
(Privatunternehmen, verwaltet gemäß kgl. Beschlusses vom 15. Dezember 1934)

**LÖTLICH - ANTWERPEN - BRÜSSEL**  
Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien  
**Sechs Milliarden Franken**

Lassen Sie ihr Geld nicht nutzlos liegen.  
Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

**5 1/2 Prozent Zinsen**  
erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

**VERTRETER:** für  
St.Vith: Raymond Grat, Hauptstraße 81;  
Amel: Joseph Schröder, Iveldingen 18;  
Bellevaux-Ligneuv.: Arm. Georis, St.Vithweg 120;  
Born: Anton Bongartz, Dorf 70;  
Büllingen: Emile Wampach, Zentrum 21;  
Bütgenbach: Leonard Sarlette, Weywertz 188;  
Bütgenbach-Zentrum: Hans Hilgers, Bütgenbach 1  
Crombach: Wwe. George-Herbrandt, Hindern 42;  
Elsenborn: Johann Gentges, 46C; - Elsenborn  
Heppenbach: Heinrich LENFANT, Versicherungen;  
Lommersweiler: Frau L. Nilles-Prühs, Nr. 51  
Malmedy: Alfred Hebers, Avenue d. Allies 154;  
Manderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;  
Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;  
Recht: Johann Close, Bahnhofstraße 11;  
Robertville: Henri Kornwolf, Ovisat 49;  
Rocherath: Walter Brülle, Krinkelt 87;  
Schönberg: Peter Marggraf, Dorf Rue Haute 75;  
Thommen: Frau Jo. Backes-Kohnen, Oudler 68;  
Thommen-Maldingen: J. Louis, Maldingen 49;  
Weismes: Alphonse Fagnoul, Versicherungen.

**UHREN, GOLD- und SILBERWAREN,  
GESCHENKARTIKEL, TRAU RINGE,  
REPARATUREN**

- Brillen nach ärztlichem Rezept  
- Lieferung auf Krankenkassen

**Jos. Brantz, Burg - Reuland**

LEHRJUNGE  
für sofort oder auch für später gesucht  
Bäckerei Konditorei Schank St.Vith am Viehmarkt

## Institut St.Maria Goretti / St.Vith

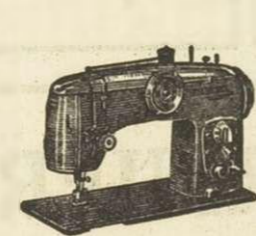
PRUMERSTRASSE 6

1. Pfarrkindergarten.
2. Volksschulabteilung:  
1. bis 4. Schuljahr für Knaben und Mädchen.  
5. und 6. Schuljahr für Mädchen.
3. Moderne Humaniora (Mittelschule):  
Aufnahmealter: 12 Jahre (nach dem 6. Schuljahr).  
Staatlich beglaubigtes Diplom.  
Gründliche Erlernung der französischen Sprache.  
Vorbereitung für die Normalschule, für die Kranken-, Kinder- und Volkspflegerinnenschulen, u. s. w.
4. Lateinische Humaniora:  
Eröffnung einer 1. Klasse.

**ANMELDUNGEN:** Täglich, vormittags, Tel.: 28155

**KEIN SCHULGELD** **BÜCHERVERLEIH**

**Internat mit beschränkten Plätzen** **Halbpension**



Ein feiner Qualitätsartikel ist die neue  
**Phoenix-familienzick-zack**  
großes Modell

Sie kurbelt, näht Knöpfe, Knopflöcher und ist derart bedienungseinfach, daß die Handhabung OHNE KURSUS IN 30 MINUTEN erlernt ist. Da **Festfahren unmöglich**, näht sie wunderbar störungslos.

Sie kostet mit Schrank: 8.500 Fr. Bei Barzahlung Rabatt. Teilzahlung nach Wunsch. Habe stets gute gebrauchte Nähmaschinen aller Marken mit Garantie, zu verkaufen.

**Joseph LEJOLY-LIVET, Faymonville 53**  
**Peter RICHARDY, ST.VITH, Hauptstr. 25**

## Nachrichte AUS UNSERER

### Rochuskirmes in St.Vith

Die Feierlichkeiten anläßlich des Rochuskirmes dieses Jahres eine besondere durch das erstmalig hier abgehaltene Reitturnier, von dem die Stelle dieser Ausgabe die Rede ist.

Hinaus aber werden auch andere Veranstaltungen der Rochus und Rochus Schützen durchgeföhrt. Die Bruderversammlung wird am 3.30 Mittags im Bruderschaftslokal der Pip-Marggraf, um dann den Reitturnier abzuholen und den Preisvogelschießen an der großen Preisvogelschießen wird. Preisvogelschießen werden geboten, während das Reitturnier noch im Nach dem Vogelschießen zum Bruderschaftslokal gemütliches Beisammensein

Veranstaltungen geht am Rochusprozession voran, die die kirchliche und zivile die Vereine mit Fahnen, Jugend und die katholischen Jugendorganisationen beteiligend dem Vetusverein und den Bruderschaft die Ehre, das Allerheiligste zu es-

wird in mehreren Lokalen

### Überreichung eines Preises

Anwesenheit von Bürger- Pip, der Schöffen Hansen u. sowie anderer Persönlichkeiten am Donnerstag nach den Räumen der St.Vither durch Vertreter der Bruderschaft ein Scheck von 4.000 überreicht. Der Schüler Craurert des landeswettbewerb- gade M.

## Engel Liebe am alten Originalroman von

setzung  
Hundert haben die mächtigen die trutzigen Türme erunderte haben Breschen in die Mauern und Tore geschlagen. Und den des Glücks am großen sie Zeugen und stumme sie weisen uns hin auf die die Schlagader deutschen sie sind Künder des Glanzes Macht, aber auch stumme An Friedlosigkeit verflüssener fallene Steine erzählen, be Bruderverföhren und feindlichen, vom heißen, erbitterten um dies schöne, herrliche seinen Reichtum, um seinen trom.  
den Hand in Hand an der sie sich dem Städtchen nänon von weitem grüßten von die beiden Ecktürmen des es.  
ank, Adrian", sagte Evelyn. Du hast mir Unvergeßliches die schön ist dieses Land, dein Nun weiß ich, warum Papa umweh hat! Ich verstehe! Wir ederkommen, Adria! Es ist von Houston bis zum Rhein! drückte ihre Hand.  
ein hat uns zusammengeführt, terwiderte er beglückt. "Wir ner daran denken und ihm  
ge später traf Mister William in einem "Super M 7"-Clipper





## RUNDFUNK BRÜSSEL I

**Sonntag, den 20. August 1961**  
 6.35, 7.05 und 8.10 Schallplatten  
 9.10 Klaviermusik 10.00 Hochamt 11.  
 Neue Schallplatten 12.00 Landfunk  
 12.20 Howard Rumsey's All Stars  
 12.40 Musik für dich 13.15 — 17.00  
 230 Minuten Musik und Sport 17.05  
 Soldatenfunk 17.45 Ital. Schweiz. Radio-Orchester 18.25 Schallplatten  
 19.00 Kath. rel. Sendung 20.00 La chanson en marche 20.30 Music-Hall  
 22.10 Die Küste bei Nacht 23.00 Jazz

**Montag, den 21. August 1961**  
 6.45 Morgengymnastik 7.05 u. 8.10  
 Morgenkonzert 9.05 Sinfoniekonzert  
 10.02 Regionalsendungen 12.02 Orch.  
 Champ. de la Butte 12.15 Musikbox  
 12.40 Schallplatten 13.15 Intime Musik  
 14.03 Niederl. Kammerorchester  
 15.00 Schallplatten 15.15 Vedettes  
 15.40 Feuilleton 16.07 Tanzrhythmen  
 17.10 Schallplatten 17.30 Klavierkonzert  
 18.02 Soldatenfunk 18.45 Leichte Musik  
 20.00 Operette: Opernbali, v. Heuberger 21.15 Disco-Club in Ferien  
 22.10 Jazz in blue

**Dienstag, den 22. August 1961**  
 Bis 9.10 wie montags 9.10 Sinfoniekonzert  
 10.02 Regionalsendungen  
 12.02 Kennen Sie dies? 12.32 Schickt die Musik  
 13.10 Café, Pousse-Café et tourne-disques 14.03 Zarte Musik  
 14.30 Grosses RTB-Orchester 15.30 A. Cicolini 15.40 Feuilleton 16.07 Schallplatten für die Kranken  
 17.10 Musikalisches Allerlei 18.02 Soldatenfunk  
 18.30 Leichte Musik 20.00—23.00 Bayreuther Festspiele: Tannhäuser.

## W D R Mittelwelle

**Sonntag, den 20. August 1961**  
 6.00 Hafenkonzert im Schaulauer Fährhaus  
 und beim Seenot-Geschwader Kiel-Holtenau  
 7.05 Hafenkonzert II  
 8.00 Wolfgang Amadeus Mozart  
 9.15 Unterhaltungsmusik 10.00 Katholischer Gottesdienst 11.00 Erzählung: Die Kreuzbrüder 12.00 Virtuoses Solistenkonzert  
 13.10 Schöne Stimmen 14.00 Kinderfunk 14.30 Wir fahren in die Welt  
 15.00 Aus deutschen Opern 16.30 Tanztee 17.15 Sportberichte 18.00 Gedanken zur Zeit  
 18.15 Das Meisterwerk 18.45 Das Lied 19.30 Parteien geben Auskunft  
 20.00 Leichte Mus(Se) 22.15 Bei uns zu Gast 23.00 Harald Banter mit seiner Media Band 23.15 Von Melodie zu Melodie  
 0.05 Nachtkonzert

**Montag, den 21. August 1961**  
 5.05 Start in die Woche 6.05 Frühmusik  
 7.15 Frühmusik 8.10 Frühmusik 12.00 Alte Themen auf neuen Platten  
 Ein Jazz-Magazin zur Mittagspause  
 13.15 Leichte Muse 14.00 Schulfunk  
 16.00 Nachmittagskonzert 17.05 Die "Beat-Generation" in Amerika (III)  
 17.35 Für die Frau Eine Modeplaudeerei  
 17.45 Nach der Arbeit 19.20 Ein Buch das uns auffiel  
 19.30 Wiener Festwochen 1961 21.30 Soll u. Haben  
 22.00 Zehn Minuten Politik 22.10 Auf ein Wort 22.15 Parteien zur Wahl  
 CDU 22.20 Orchester Kurt Edelhagen  
 22.30 Das kleine Unterhaltungsorchester  
 23.00 Für Nachtschwärmer 0.10 Tanzmusik 1.15 Musik bis zum frühen Morgen.

**Dienstag, den 22. August 1961**  
 5.05 Musik bringt gute Laune 6.05 Leichte Musik  
 7.15 Leichte Musik 8.10 Leichte Musik  
 12.00 Bela Sanders spielt 13.15 Das Sinfonieorchester des Norddeutschen Rundfunks  
 14.00 Schulfunk 16.00 Kammermusik 16.45 Für Schule und Elternhaus  
 17.05 Buch des Tages Manuskript Alexander-Baldus  
 17.20 Intermezzo 17.30 Kreuz u. quer durch den Verkehr  
 17.45 Wiederhören macht Freude  
 19.20 Jazz für Anfänger 19.45 Die bunte Platte 20.45 Visum für das erste rote China  
 21.15 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank  
 22.00 Zehn Minuten Politik  
 22.10 Auf ein Wort 22.15 Parteien zur Wahl: Ges. Partei  
 22.20 Nachtprogramm 23.30 Französische Geistliche Musik 0.10 Tanzmusik 1.15 Musik bis zum frühen Morgen

## U K W WEST

**Sonntag, den 20. August 1961**  
 10.00 Unterhaltungsmusik 11.00 Schöne Klümmen 12.00 Internationaler Frühschoppen  
 14.30 Kinderfunk 18.00 Hermann Hagedstedt 20.20 Volkslieder  
 20.45 Vortrag 21.45 Mario del Monaco  
 23.15 Wolfgang Amadeus Mozart 24.00 Tanzmusik

**Montag, den 21. August 1961**  
 8.00 Bunte Reihe 11.00 Vorwiegend heiter 12.45 Musikantenrunde 14.00 Aus Operetten  
 15.45 Unterhaltungsmusik 18.15 Hauskonzert 19.00 Jazz King Oliver (Big Bands)  
 20.30 Kabarett 21.30 Jazzfestival Antibes.

**Dienstag, den 22. August 1961**  
 9.30 Viva la Musica 10.00 Filmmusik 14.00 Blasmusik 15.05 Gesellige Zeit  
 15.45 Die Weillenschaukel 18.10 Abendmusik 20.15 Wiener Festwochen  
 1961 Robert Casadesu 21.15 Efeu in Astroy 22.40 Tanzmusik

## FERNSEHEN Brüssel und Lüttich

**Sonntag, den 20. August 1961**  
 11.00 Messe 15.00 Torchys Abenteuer 15.15 Expedition in Afrika  
 15.40 Große Musiker: Beethoven 19.30 Roquet Belles-Oreilles  
 20.00 Tagesschau 20.30 Le Monde instantané.  
 Film 20.45 Abenteuer auf den Inseln  
 21.30 Gefilmtes Variétés 22.15 Tagesschau

**Montag, den 21. August 1961**  
 19.30 Magazin der Eva 20.00 Tagesschau  
 20.20 Festspiele in Spa 20.30 Sportsendung am Montag 21.10 Du hast mir das Leben gerettet.  
 Film 22.35 Tagesschau

**Dienstag, den 22. August 1961**  
 19.00 Station-Service 20.00 Tagesschau  
 20.30 Theaterstück von Ibsen 22.15 Sektüre für alle 23.00 Tagesschau

## LANGENBERG

**Sonntag, den 20. August 1961**  
 11.30 Kirche in Schweden 12.00 Der Internationale Frühschoppen 12.50 Programmhinweise 13.10 Magazin der Woche  
 14.30 Vilma und King 15.00 Bali — Insel der Seligen  
 15.40 Ich fand Julia Harrington 16.40 Deutsche Wasserballmeisterschaften  
 17.40 Reit- und Fahrturnier 19.00 Diesseits und jenseits der Zonengrenze  
 19.30 Wochenpiegel 20.00 Nachrichten  
 20.05 Jack Mortimer Fernsehspiel 21.35 Die italienische Reise  
 22.10 Nachrichten 22.15 Die Sportschau

**Montag, den 21. August 1961**  
 17.00 Die boshafte Ziege (Kinderstunde)  
 17.25 Besuch im Deutschen Museum  
 Große Technik für kleine Leute 17.45 Lassie  
 18.40 Hier und Heute 19.15 Kinder am Fluß  
 20.00 Tagesschau 20.17 Wahlsendungen 20.22 Das Weiter von morgen  
 20.25 Wahlsendungen 20.30 Zwischen Ost und West  
 Polen 1961 21.20 Mittagspause Komödie von John Mortimer  
 21.55 Daumier und der Alltag 22.15 Tagesschau

**Dienstag, den 22. August 1961**  
 17.00 Pappköpfe sind leicht zu bauen (Jugendstunde)  
 17.40 Jugedmagazin 18.40 Hier und Heute 19.15 Musikalische Unterhaltung  
 20.00 Tagesschau 20.17 Wahlsendung 20.22 Das Weiter von morgen  
 20.25 Wahlsendungen 20.30 Die rote Optik  
 Das Fernsehen in der Sowjetzone 21.15

Die Nächte der Cabiria Ein Spielfilm 23.00 Tagesschau

## Holländisches Fernsehen

**Sonntag, den 20. August 1961**  
 NTS: Nachmittags Schwimm-Länderkampf  
 Holland gegen USA. — VPRO: 20.00 Gespräch am Schreibtisch 20.10 Aus der Flimmerkiste. Alte Filme. — NTS: 22.00 — 22.30 Sport im Bild.

**Montag, den 21. August 1961**  
 NTS: 20.00 Tagesschau und Wetterkarte. — NCRV 20.20 "Memo" Aktuelle Sendung. — 20.30 Vater ist der Beste  
 Film in englischer Sprache. — 20.55 "Smörrebröd" Leichtes Programm. — 21.15 Geflügelte Eroberung. Kulturfilm. — 22.10 Andacht.

**Dienstag, den 22. August 1961**  
 NTS: 20.00 Tagesschau. — 20.20 Mountain Rescue Film in englischer Sprache. — 20.40—22.10 Belles on their Toes Film in englischer Sprache

## WIMA-SÄGE

unglaublich  
**190 Fr**  
 monatlich  
 oder  
**1.995 Fr.**  
 Barzahlung

45 Kg - zusammenlegbar, 1/2 PS-Motor mit automat. Antrieb komplett: Kreis säge 28 Zm - Treibriemen, Netzanschlußkabel, Breitenregler, Lochsen, Tischplatte 50 X 70 FREI ins HAUS GELIEFERT. Für Prospekte bitte schreiben an:  
 "SCIE WIMA" Square des Latins, 6, Brüssel-Elsene, Telefon 47.87.03  
 Hersteller: Ateliers WIAME Jambes, Telefon 303.33

## Flämisches Fernsehen

**Sonntag, den 20. August 1961**  
 15.00—17.30 Europameisterschaften Rudern in Prag. — 19.00 Michy-maus-lub. — 19.30 Vater ist der Beste. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 Rosenduft und Mondschein 21.55. — Sport. — 22.15 Wonschen Licht und Schatten — 22.50 Nachr.

**Montag, den 21. August 1961**  
 19.30 Auf Safari. Reisebericht. — 20.00 Tagesschau. — 20.25 Aus dem kulturellen Leben. — 20.40 Teheran Filmreportage. — 20.50 Nachrichten

**Dienstag, den 22. August**  
 19.30 Zeichenfilme. — 20.00 der Tierwelt, Film. — 20.30 schau. — 20.30 Mergel 21.10 Bonanza West 22.30 Nachrichten

## LUXEMBOURG

**Sonntag, den 20. August**  
 19.47 Trickfilm. — 20.00 Sonntags. — 20.15—21.15 Mains Rouges. Film

**Montag, den 21. August**  
 19.47 Trickfilm. — 20.00 schau. — 20.30—22.15 schaffliche Leben der Bronte Film

**Dienstag, den 22. August**  
 19.47 Trickfilm. — 20.00 schau von Tele-Luxemburg 22.00 Unter den Dächern Film

**Montag:**  
 19.00—19.15 Nachrichten  
 19.15—19.30 Solistenparade  
 19.30—20.00 Unterhaltungsmusik, 20.00—20.15 Wochenende in den Ostzonen  
 20.45 Klassisches Konzert  
 Nachrichten.

**Dienstag:**  
 19.00—19.15 Nachrichten  
 19.15—19.45 Solistenparade  
 Jazz, 20.15—20.50 Nachrichten.

## WORT GOTT im Rundfunk

**Programme der Glaube und Wort**  
 von 19.30 - 20.00 UKW - Kanal 40 - 80

**Sonntag 20. August**  
 1. Gedankenspiele  
 Pfingsten (J. Bastin)  
 2. Irgendwo . . . in der geschah!  
 3. Neues aus der Kirche  
 4. Worte fürs Leben: nicht tot" (Pfarrer Liebach)  
 5. Das gute Buch  
 6. Schriftwort über die



**Als Professor Hufeland**  
 sah man ihn des öfteren al lichen Schloß. Bei der Fe eines Tages eine Hofdame: „Herr Professor, ich bin i muß viel husten. Was wur Falle un?“  
 Ernsthaf und nachdenk land trocken: „Auch — nus Der schlagfertige  
 Virchow war als Examin tet. Bei einer Prüfung setz idaten den Bleistift au fragte: „Herr Kandidat, fr steche, wohin komme ich d Der Kandidat, der über fügte als über medizinisch wortete schlagfertig: „Ins Professor!“

**Reichtum und Gel**  
 Geheimrat Heim wurde Gesellschaft von einem v wie er sich erkläre, daß v Gelehrte so oft bei reiche fen seien, selten aber um ich ihnen leicht erklären man wegen seiner erben



„Ich wollte immer Zahns

## Hartel Schachaufgabe 34/61



**Matt in zw**  
 Kontrollstellung  
 T2, e8, Lb7, Sc4, Bd2, Ke2, Th4, Se4 (3).

- Bekannte V**
1. Mauerassel — Langu Hummer
  2. Cromwell — Bolivar
  3. Frauenschuh — Wal kraut — Vanille
  4. Admiral — Großer W schwanz — Nonne
  5. Zirrus — Stratus
- Wie heißen die Gatt Begriffe jeder Reihe zue

- Aus drei n**
1. Eis — Natur — Nord
  2. Rad — Schutz — Sei
  3. Park — Ger — La war, der die Melodie kannte hatte vergessen, daß noch p Melodie gehört hatte. Jemand still und bescheiden in s essen hatte, und daß er zählte, Corrie, der kleine en Junge, der die einfache Melodie aufgenommen und sie unter Haus Mr. Palmers vor sich hatte.
- Ich leerte mein Glas in e „Entsinnen Sie sich tro Corrie gewohnt hat?“  
 „Warten Sie . . . ja, in Street 10.“  
 „Und Sie, Mrs. Roach. Sie?“  
 „Warum?“ wollte sie „Weil ich es für möglich Corrie Ihnen riesig dankbar erwiderte ich. Und das M auch, dachte ich, als ich Weg zur Elving Street

- C wie**
1. Chicago ist die ? g
  2. Carpe diem! stamm
  3. Corniche heißt die v zwischen Genua und
  4. Chippendale-Stil ist
  5. Chablis ist ein Burg
  6. Cinderella heißt im

denem Kamme ihr Haar kämmt, sang sie mit heller Stimme:

„Wärs du nicht, trauter Abend-schein,  
 Wärs du nicht, sternerhellte Nacht,  
 Du Blütenschmuck, du üpp'ger Halm  
 Und du Gebirg', voll ernster Pracht,  
 Du Vogelsang aus Himmeln hoch,  
 Du Lied aus voller Menschen-brust,  
 Wärs du nicht, was füllte noch,  
 In stiller Zeit ein Herz mit Lust!“

Als sie geendet, ergoß sich ein breiter Strom wie feurig Wasser von ihren Füßen den Felsen hinab, eine weiße Wolke zurücklassend, hinter der die Lore von der Ley wieder in ihrem Märchenreich entschwand.

In diesem Augenblick ertönte auf der Spitze des Berges der Klang einer Trompete: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein . . .“

„Brav gemacht!“ rief Mister Usinger aus. „Unser alter Vater Rhein und seine Berge!“

„Ich habbe gesagt, sie sitzt noch da oben“, sagte Evelyn zu Adrian. „Nun hast du sie gesehen!“

Gabriela küßte ihre Mutter auf die Wangen. „Bist mir doch nicht mehr böse?“ fragte sie zärtlich.

„Ach, ich wollte doch immer euer Bestes“, erwiderte die stattliche Frau ergreifen und trocknete sich schnell die feuchtgewordenen Augen.

Und der Apotheker Schmitz sagte zu Frau Hammerstein: „Auguste, ich werde mich doch mit dem Metzgermeister Immenrausch ausführen!“

Als die letzten Böllerschüsse über das Tal dröhnten, tranken die Gäste auf eine glückliche Zukunft der vier verlobten Paare. Beim Klingeln der Gläser wendete Schaut das Schiff, und er steuerte frohgemute Herzen heimwärts zu dem Städtchen am alten Strom.

**ENDE.**

## Die gestohlene Melodie

Vor etwa einem Jahr ging ich eines Abends in ein Wirthaus in Chelsea. Dort spielte ein junger Mann Klavier. Sein schwungvolles, ausdrucksstarkes Spiel wirkte wie ein Magnet auf die Gäste.

Ein dicker Mann mit glattem Gesicht lehnte sich an das ausgeleierte alte Klavier. Er stand Arm in Arm mit einem Mädchen, dem er verliebt zuzwinkerte. Jetzt wandte er sich zur Bar und rief mit lauter Stimme: „Noch einen Schnaps für den Maestro bitte!“

Dann beugte er sich zu dem Klavierspieler hinunter und befahl: „Spielen Sie „Liebe und Sonnenschein““

Der Pianist sah ihn an, und dann erklang die „Geschichten aus dem Wienerwald.“

„Liebe und Sonnenschein“, habe ich bestellt“, sagte der Dicke. Der Pianist spielte unbeirrt weiter.

„Er ist der große Schlager vom Victoriapalast. Sie müssen ihn doch kennen“, beharrte der dicke Mann.

„Ob ich ihn nicht kenne?“ murrte wü-

tend der Pianist. „Ich habe ihn komponiert, Sie Trottel!“

„Wagen Sie es nicht, mich zum besten zu halten!“ drohte der Dicke. „Maxie Palmer hat „Liebe und Sonnenschein“ geschrieben, und wenn Sie Maxie Palmer sind, bin ich der Kaiser von China.“

„Trotzdem habe ich diese Melodie komponiert.“ Plötzlich schlug er mit beiden Fäusten auf das Klavier. „Ich habe das Lied komponiert!“ Dann fiel sein Kopf auf die Tasten.

Niemand sprach. In dem allgemeinen Schweigen verstand man ein paar abgerissene Sätze, die der Mann am Klavier flüsterte: „Ein Weltschläger . . . war ganz sicher, daß es ein Weltschläger werden würde . . . wurde gestohlen . . . gestohlen und weiterverkauft . . . von Joan, kann nur Joan gewesen sein . . . hat ja kein anderer gehört . . . kein anderer . . . und ich habe sie geliebt . . .“

Als ich das Wirthaus Tage später wieder betrat, waren weder der Pianist noch der dicke Mann dort. Eine

Frau in einer grünen Bluse saß am Klavier und hämmerte mit gleichgültiger Miene und mit viel Pedal treten „Taa for Two“ herunter.

Ich ging zur Theke und bestellte ein Bier. Eine ältere unteretzte Frau stand neben mir an der Bar. Sie sah mich an und sagte zutraulich lächelnd: „Es geht doch nichts über die guten, alten Melodien.“

„Da haben Sie recht“, stimmte ich zu.

„Da ist zum Beispiel dieses neue Stück im Victoriapalast — also, ich kann Ihnen sagen, in der ganzen Aufführung ist nur eine wirkliche schöne Melodie. Und wissen Sie, wer die geschrieben hat? Georg, mein Enkelkind! Und dabei ist das Jungchen erst sieben Jahre alt.“

Sie mußte wohl betrunken sein. „Sie halten es nicht für möglich, daß so ein kleiner Junge so schön komponieren kann, was?“ fragte sie.

„Es ist wirklich erstaunlich“, sagte ich.

„Erstaunlich ist es. Also, das war so: Ich habe nämlich damals bei Mr. Max Palmer im Haus gearbeitet. Jeden Morgen habe ich bei ihm sauber gemacht. In den Ferien habe ich den kleinen Georg morgens immer mitgenommen. Er hat ganz allein in der Küche gesessen und vor sich hingepiffen — ganz artig und zufrieden. Sie glauben gar nicht, wie der Junge Musik liebt. Na, und so ist es dann passiert.“

„Ich verstehe Sie nicht ganz.“

„Also, eines Tages kam Mr. Palmer in die Küche, und da saß unser kleiner Georg und pfiiff. Mr. Palmer muß die Melodie gehört haben, denn er bat den Jungen, weiterzupfeifen. Und da hat ihm Georg sein Lied vorgepiffen. Und dann rannte Mr. Palmer nach oben an sein Klavier, um die Melodie schnell aufzuschreiben. Am nächsten Tag hat er unserm Georg eine Pfundnote gegeben. Aber sehr nobel war das nicht. Denn wissen Sie, wie das Lied hieß? „Liebe und Sonnenschein!“

Die Worte des Klavierspielers kamen mir ins Gedächtnis zurück: Joan hat es

## Kriegsschädenobligationen

verkaufen Sie zu den günstigsten Bedingungen bei der

**Banque de Bruxelles**  
 S.A.  
 Zweigstelle in **ST.VITH**

Mühlenbachstraße 6  
 Tel. 28402 und 28602

# Vorwiegend weiter

## Ärzte, Patienten, Rezepte

„Herr Professor, ich bin stark erkältet!“

Als Professor Hufeland in Berlin tätig war, sah man ihn des öfteren als Gast im königlichen Schloß. Bei der Festtafel fragte ihn eines Tages eine Hofdame: „Herr Professor, ich bin stark erkältet und muß viel husten. Was würden Sie in solchem Falle tun?“

„Ernsthaft und nachdenklich sagte Hufeland trocken: „Auch — husten!“

**Der schlagfertige Student**  
Virchow war als Examinator sehr gefürchtet. Bei einer Prüfung setzte er einem Kandidaten den Bleistift auf die Brust und fragte: „Herr Kandidat, wenn ich hier durchstehe, wohin komme ich denn?“

**Reichtum und Gelehrsamkeit**  
Gehemrat Heim wurde einmal auf einer Gesellschaft von einem Neureichen gefragt, wie er sich erkläre, daß Wissenschaftler und Gelehrte so oft bei reichen Leuten anzutreffen seien, selten aber umgekehrt.



„Ich wollte immer Zahnarzt werden!“ (Schweden)

Antworten meistens mit albernen Fragen in Ruhe ließ „das ist eben so, daß die Männer des Wissens den Wert des Reichtums kennen, dagegen erkennen die Reichen seltener den Wert des Wissens.“

**Selbstüberwindung**  
Professor Billroth sagte während einer Vorlesung in Wien zu den Anfängern des klinischen Semesters: „Meine Herren, von grundsätzlicher Bedeutung für den Arzt sind zwei Dinge: Beobachtungsgabe und Selbstüberwindung.“

## Herr Lasker, ein nervöser Herr

So saß er eine ganze Stunde

Aber das geschah nicht, denn in dem gleichen Augenblick, da dem spät heimgekehrten Zimmernachbar in seliger Weinlaune der Schuh aus der Hand gerutscht war, fiel ihm ein, daß er ja größtmögliche Ruhe versprochen hatte.

Die Zimmernachbarn des Herrn Abgeordneten waren auch gern bereit, seiner Bitte zu willfahren. Als jedoch der eine von ihnen in der Nacht heimkam, dachte er nicht sogleich an das dem Herrn Lasker gegebene Versprechen und warf dem soeben ausgezogenen Schuh mit voller Wucht in die erstbeste Zimmerecke, wo dieser dann mit einem donnerähnlichen Getöse landete.

Herr Lasker war auch sofort munter. Aufgerichtet, mit verstörtem Gesicht, saß er in seinem Bett und wartete in nervenerregender Spannung darauf, daß auch der zweite Schuh dort drüben in der Ecke landete.



„Ihre Verkäuferin wird gleich wieder da sein, gnädige Frau. Sie holt sich nur ein Kräftigungsmittel.“ (Frankreich)

deren überwand seinen Ekel und machte es Billroth nach. Als alle durch waren, lächelte Billroth und sagte: „Ihre Selbstüberwindung haben Sie mir glänzend bewiesen, meine Herren, Ihre Beobachtungsgabe aber ist noch recht mangelhaft.“

## Lächerliche Kleinigkeiten

Reisepläne

„Dein Vater hat doch in die Ferien gehen wollen, warum bleibt er denn nun daheim?“ „Er hat Bewährungsfrist gekriegt.“

Fräulein Tomson: „Liebe kann ich Ihnen nicht schenken, Herr Winson, aber ich werde Sie immer achten.“

Herr Winson: „O, Fräulein Tomson, Sie würden ganz anders reden, wenn Sie mich richtig kennenlernten.“

**Die Gelegenheit ist günstig...**  
Mutter (zu ihrem Jungen): „So, Fritz, nun zeig dem Herrn Doktor deine Zunge, aber streck sie weit heraus!“

**Wiedererkannt**  
Herr Lehmann: „Sehen Sie die Dame da drüben auf der anderen Seite der Straße? Die kommt mir so bekannt vor, nur weiß ich nicht, wo ich sie schon gesehen habe.“

**Zu wenig**  
„Lieber Onkel, möchtest du mir nicht etwas Geld borgen?“

**Uebertrumpft**  
Frau Kuhn: „Ach, ich hab's nicht leicht, habe vier Töchter zu Hause und noch keinen einzigen Schwiegersohn!“

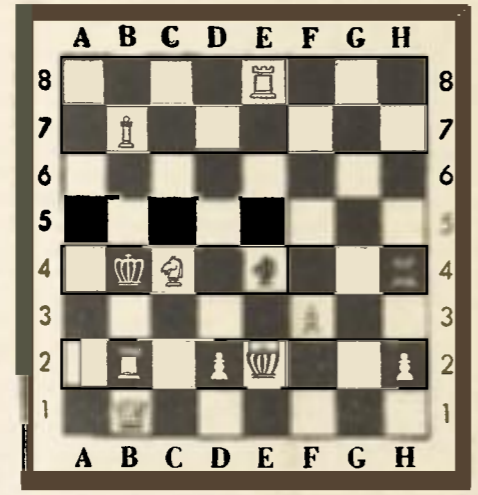
Frau Lang: „Ach, das ist noch gar nichts. Ich habe eine einzige Tochter und schon den vierten Schwiegersohn.“



„Peter kann nicht zur Schule kommen, er hat die Masern. Wer hier spricht? — mein Vater!“ (Luxemburg)

## Harte Nüsse

Schachaufgabe 34/61 von T.A.L. Kuskop



Matt in zwei Zügen  
Kontrollstellung. Weiß: Kb4, Db1, Tb2, e8, Lb7, Sc4, Bd2, f3, h2 (9) — Schwarz: Ke2, Th4, Se4 (3).

**Bekannte Verwandte**  
1. Mauerassel — Languste — Meerspinne — Hummer  
2. Cromwell — Bolivar — Lincoln — Perikles  
3. Frauenschuh — Waldvöglein — Knabekraut — Vanille  
4. Admiral — Großer Waldportier — Taubenschwanz — Nonne  
5. Zitrus — Stratus — Nimbus — Kumulus

**Aus drei mach eins**  
1. Eis — Natur — Nordost — Zahn — Oberst  
2. Rad — Schutz — See — Ei — Kunst — Bahn  
3. Park — Ger — Lauf — Kanal — Bahn  
Je drei Wörter aus den verschiedenen Reihen sollen zu Begriffen folgender Bedeutung zusammengezogen werden: 1. Verkehrsmittel, 2. Sportart, 3. gesetzlich geschütztes Gelände, 4. Bergmann, 5. deutsche Wasserstraße.

**C wie „Chose“**  
1. Chicago ist die ? größte Stadt der USA.  
2. Carpe diem! stammt von Horaz und heißt „Nütze den ?“  
3. Corniche heißt die weltbekannte Uferstraße zwischen Genua und ?  
4. Chippendale-Stil ist Rokoko mit ? Motiven.  
5. Chablais ist ein Burgunderwein von ? Farbe?  
6. Cinderella heißt im deutschen Märchen ?

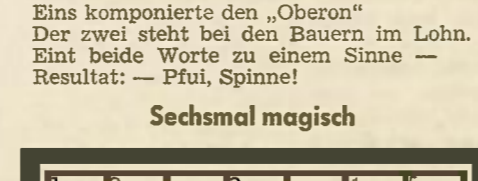
## Silbenrätsel

Aus den Silben: an — be — be — be — bel — ben — bog — da — das — den — den — die — die — dikt — drin — dro — ent — et — file — ga — gan — gant — ge — ge — gie — grab — gu — gung — hen — in — ka — le — lei — len — li — lo — mit — ne — nicht — nis — pard — ri — sa — sel — si — sing — sol — te — tel — ten — ter — tist — to — to — tri — ver — wir — wir — ze

**Fülllaufgabe**  
a—ri—, —a—fian, r—m—se, kü—l—r, —r—se, ba—on, —a—el, k—ve, we—el, —ten—n, l—er.

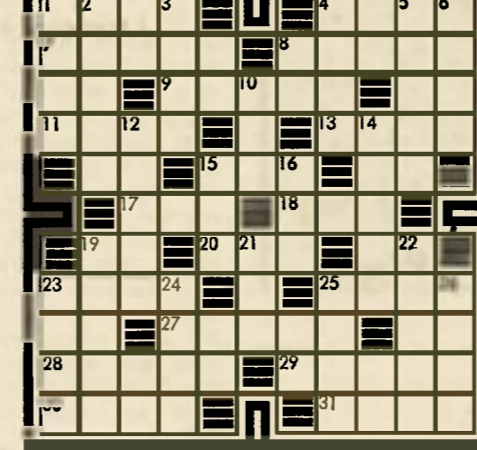
**Versrätsel**  
Eins komponierte den „Oberon“  
Der zwei steht bei den Bauern im Lohn.  
Eint beide Worte zu einem Sinne —  
Resultat: — Pfl, Spinne!

## Sechsmal magisch



1. römischer Kaiser, 2. Buchstabenrechnung, 3. Wild, 4. Stadt in Waldeck, 5. Stadt in China, 6. Hirschtier.

## Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Ort in Tirol, 4. Bezeichnung, 7. Fehler, 8. Norm, 9. Vermächtnis, 11. Abscheu, 13. französischer Romancier, 15. deutscher Baderort, 17. Körperwaschung, 18. Himmelsrichtung, 19. Spielkarte, 20. Haus für, 23. Haustier, 25. Tierfeil, 27. Bootsart, 28. Wäscheil, 29. Bodenbelag, 30. Mädchenname, 31. alkoholisches Getränk.

Senkrecht: 1. Insekt, 2. Warenbezeichnung, 3. Schweizer Nationalheld, 4. Fanggerät, 5. Längenmaß, 6. Mittelmeer-Insel, 8. chem. Zeichen für Radium, 10. fertiggekocht, 12. Hülsenfrucht, 14. Wassertier, 15. Gedichtform, 16. Gutschein, 19. Blume, 21. Hirschtier, 22. Stand, 23. Hast, 24. russ. Strom, 25. Gangart, 26. Wassertrudel.

## Besuchskarten-Rätsel

HEDI HELMIS  
Aus welchem Ort stammt die Dame?

**Soso — Lala!**  
S O — — — 1. europäische Hauptstadt  
— S O — — — 2. italienisch: Insel  
— L A — — — 3. Ueberzug  
— — — L A 4. römischer Konsul  
— — — S O 5. Bruchstück  
— S O — — — 6. englischer Filmschauspieler  
— L A — — — 7. Jammer  
L A — — — 8. Verkaufsgeschäft

## Tantchen läuft Rekord

Das war ein WORT, als meine Tante als SCHÜTTELWORT das Ziel durchrannte!

## Kleines Mosaik

nicht — btha — tigs — swirn — rie — ollen wir — ist — was — erle — onde — oche rnwa — ben — bew — wich.

## Kleines Silbenrätsel

Aus den Silben: a — be — che — dal — e — gel — in — kü — las — leh — mot — ne — nung — rau — res — te — te — stellen neun Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben ergeben ein Sprichwort.

**Kettenträtsel**  
Aus den Silben: de — do — la — le — li — ma — men — mi — no — to sollen fünf dreisilbige Wörter so gebildet werden, daß die letzte Silbe des fünften Wortes sich mit der ersten des ersten Wortes deckt.

## Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 33/61 1. Sd8! (Droht 2. Td5: matt.) 1... Lc8 2. Sc8 matt. 1... Lc6 2. Sb5 matt. 1... Sc3 2. f5 matt. 1... Tc5 2. bc5: matt. 1... Te5 2. fe5: matt. 1... Sc3 2. b5 matt. 1... Db7: 2. Sb7: matt. 1... Te 2. s7 matt.

**Zehn Zitate:** Der den Augenblick ergreift, das ist der rechte Mann!

**Zweiterlei:** Klippe — Lippe.

**Versteckte Metalle:** 1. Zinn — Blei, 2. Eisen — Chrom, 3. Mangan — Nickel.

**Silbenrätsel:** 1. Hederich, 2. Organist, 3. Fatum, 4. Faktura, 5. Eugen, 6. Norwich, 7. Udine, 8. Nieren, 9. Differenz, 10. Honolulu, 11. Aluminium, 12. Revolution, 13. Rosa, 14. Elektrotechniker, 15. Neger, 16. Melodie, 17. Almosen. — Hoffen und Harren macht manchen zum Narren!

**Aus zwei mach eins:** 1. Orangeade, 2. Leiningrad, 3. Infuenza, 4. Fildelfanz, 5. Apotheker, 6. Nebelhorn, 7. Turkestan — Olfant.

**Füllrätsel:** 1. Mode, 2. Probe, 3. Marone, 4. Kanzone, 5. Pagode, 6. Anode, 7. Sole.

**Füllaufgabe:** 1. Persianer, 2. Sperritz, 3. Kapernaum, 4. Wuppertal, 5. Glasperle, 6. Auersperg, 7. Geldklipper.

**Kreuzworträtsel.** Waagrecht: 1. Most, 3. Skat, 6. Urm, 8. Reger, 9. Album, 10. Not, 11. Tanne, 13. Eller, 15. Raute, 18. Posen, 21. Mal, 22. Totem, 23. Armin, 24. Ahn, 25. Ehre, 26. Teer. — Senkrecht: 1. Marat, 2. Sagan, 4. Kabel, 5. Tumor, 6. Urne, 7. Mate, 11. Tanne, 13. Totem, 23. Armin, 24. Ahn, 12. Nut, 14. Leo, 15. Ratte, 16. Unter, 17. Emma, 18. Plan, 19. Sense, 20. Namur.

**Buchstaben-Pyramide:** a — AU — USA — Laus — Klaus — Klaus — Klaus.

**Füllaufgabe:** 1. Mohn-Mais, 2. Ohio-Iowa, 3. Rips-Taft, 4. Genf-Thun, 5. eins-acht, 6. Nix-Gnom. — Morgen — Mittag.

**Silbenauswahl:** Ein Kluger verrät sich durch sein Auge, ein Gütiger durch seinen Blick.

# DER PRAKTISCHE LANDWIRTSCHAFTLER

## Anleitung zur Dränage im St.Vither Lande

### Wie tief soll der Grundwasserstand sein?

Zuerst muß gesagt werden, daß die Wurzeln nicht in das Grundwasser hinreichend reichen, sonst können sie nicht atmen und sterben ab. Das Grundwasser steigt von alleine von Pore zu Pore (wie in einem Stück Zucker) bis an die Wurzeln. Durch Beobachtungen hat man festgestellt, daß es bei mittleren Bodenarten am günstigsten ist, wenn der Grundwasserstand beim Ackerlande 1 bis 1,30, bei Wiesen 0,60 bis 0,80 Meter tief liegt.

### Die Entwässerung durch Gräben

Bei manchen kleinen Wiesenstücken, auf welchen sich bis tief ins Frühjahr noch Oberflächenwasser befindet, ist das Ausheben von kleinen Gräben ausreichend um das meiste Wasser fortzuleiten. Eine echte und dauernde Tiefenwirkung kann hiermit jedoch nie erzielt werden; das Wasser sinkt nicht tiefer als die Grabensohle. Der Wasserhaushalt des Bodens ist nicht grundlegend verändert und man kann nicht von einer Lösung des Problems reden.

es sei denn, daß durch diese Arbeit die Weidetiere nicht mehr so tief einsinken und so ihre Bewegung zur notwendigen Nahrungsaufnahme erleichtert ist. Praktisch kommt dies jedoch nur für übernasse Rinderweiden in Frage.

Diese Art der Entwässerung bietet große Nachteile:

1. Die Zugänglichkeit der Erntemaschinen wird erschwert.
2. Die Gräben nehmen viel Bodenfläche in Anspruch.
3. Bei schlechter Räumung und Unterhaltung sind sie schnell verunkrautet und in ihrer Wirkung gehemmt.
4. Unkräuter nisten sich ein, besonders der stumpfbürtige Ampfer, in unserer Gegend als Kuhzunge oder „Poblättchen“ bekannt.

Die Aushebung der Gräben wird mit gewöhnlichen Grabwerkzeugen vorgenommen und zwar stets von unten nach oben, damit das während der Arbeit zuströmende Wasser ungehindert abfließen kann. Das Aushubmaterial läßt sich zur Ausfüllung tiefer Stellen oder alter entbehrlich gewordener Gräben günstig verwenden.

Um die mannigfachen Nachteile der offenen Gräben zu vermeiden, hat man schon seit den ältesten Zeiten für den Wasserabfluß überdeckte Kanäle hergestellt, indem man den Grund der Gräben mit Steinen oder Schanzen (in der Fachsprache Faschinen genannt) auslegte und die Gräben hierauf mit Erde zufüllte, so daß das Wasser zwischen den Steinen oder Reisern hindurchfließen konnte. Durch die Ueberdeckung tritt vor allem kein Landverlust ein und die Zugänglichkeit und Bewirtschaftung der Grundstücke wird nicht gestört.

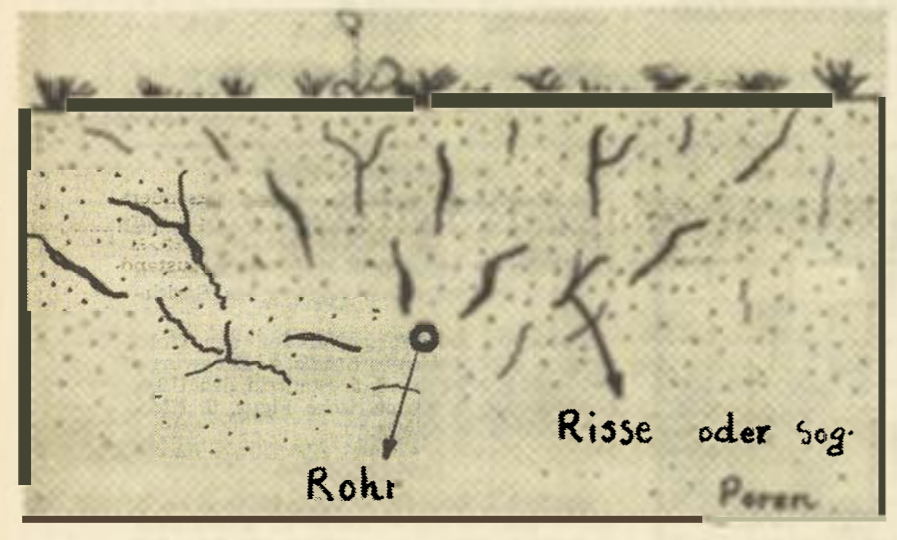
(Wird fortgesetzt)  
Reg. Agr. Alb. Curmel

### Welche Vorteile bietet uns die Dränage?

Durch die Abführung des überschüssigen Wassers trocknet auch der zäheste Tonboden im Frühjahr schneller ab und frische, sauerstoffreiche Luft dringt in den Boden. Mit der Luft kommt auch die Wärme in den Boden; Pflanzen (besonders Graspflanzen) auf drainiertem Boden wachsen im Frühjahr viel schneller als solche auf kaltem und nassem Grund. Das Trocknen der Erde wirkt lockend auf die Struktur, viele kleine Risse bilden sich in Richtung des Dränagerohres; wir können also behaupten, daß die Dränage den Boden lockert. Diese Risse, welche in der nachstehenden Zeichnung verdeutlicht sind, nennt man in der Fachsprache Poren, sie bilden sich erst nach einem halben Jahre und kommt der Winter dazwischen, erst nach einem vollen Jahre nach dem Bau der Dränage. Diese braucht das Entwässerungssystem um voll wirksam zu werden. Die Verbesserung des Bodens kommt der Entwicklung der Wurzeln zugute.

ein weitverzweigtes Wurzelsystem sichert den Ertrag; die Dränage macht sich also schon durch den erhöhten Gewinn bezahlt.

Ein weiterer Vorteil, und dies speziell für die nassen Gründe, die von Wiesen und Weiden umgeben unsere Täler „zieren“, ist, daß das Trockenlegen die Bewirtschaftung erst ermöglicht und daß sich der Pflanzenbestand unter den veränderten Lebensbedingungen zusehends umgruppiert. Die Binsen und anderen Sauergräser verschwinden und an ihrer Stelle vermehren sich die Nutzgräser, soweit noch Wurzelstöcke von ihnen im Boden erhalten sind. Sobald Luft in den Boden dringt, können die „sauren“ Gräser wie Seggen, Binsen und Schilfarten nicht mehr gedeihen, sie verkümmern und geben ihren Platz an andere Arten, denen die neuen Lebensbedingungen die Möglichkeit geben zu wachsen und sich zu vermehren.



## Aus der Schafhaltung

### Wie wird eine Erhöhung des Ablammergebnisses erreicht?

Auf diese Frage wird oft etwa so geantwortet: Natürlich über die erblich festliegende Veranlagung, die sowohl vom Schaf als auch vom Bock an die Nachkommenschaft weitergegeben wird. Hier aber stößt man in den Kreisen der Schäfer und Züchter immer wieder auf einen fundamentalen Irrtum. Die Behauptung vieler Schäfer: Dieser Bock macht viele Zwillinge oder aber fast ausschließlich Enlinge, ist theoretisch und wissenschaftlich nicht zu halten.

Die Wirklichkeit sieht doch so aus. Bei dem Sprung des Bockes werden jeweils mehrere tausend Samenfäden mitgegeben. Es liegt nun in der Veranlagung des weiblichen Tieres, wieviel Eizellen von den Samenfäden befruchtet werden. Die Natur stellt jedenfalls den männlichen Samen in reichlicher Menge zur Verfügung. Dieser würde nicht dazu ausreichen, ein Zwillingsspaar zu erzeugen sondern mit einem Sprung eine ganze Herde zu befruchten. Also kann es nicht an dem Sprung des Bockes liegen, ob nur eine weibliche Eizelle oder aber zwei die männlichen Samenfäden aufnehmen und daraus die Frucht entwickeln. Wohl gibt der Bock seinen Töchtern die Anlage für Zwillinggeburten mit. Abwegig aber ist die oft gehörte Meinung, daß der Bock einen direkten Einfluß auf das Ablammerergebnis hat. Findet man also in einer Herde ein schlechtes Ablammerergebnis, dann darf man nicht nach der Herkunft des Bockes fragen, sondern nach dem Vater der Mutter.

Die zweite Frage ist die Art der Fütterung und der Zustand der Schafe zur Zeit des Bockens. Der erfahrene

Schäfer weiß um die Wirkung der E-Vitamine auf die weiblichen Geschlechtsdrüsen, die vor allem in keimendem Weizen und Roggen vorhanden sind. Er sorgt daher dafür, daß die Schafe hiervon erhalten, um sie schnell tragend zu bekommen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Futterzustand der Schafe in der Bockzeit wesentlichen Einfluß hat auf die Zahl der Zwillinggeburten.

Allgemein kann man sagen, daß eine gut genährte Herde auch eine große Anzahl Zwillinge bringt. Es gibt Praktiker, die einem fetten Schaf die Fruchtbarkeit absprechen. Sicherlich verhält es sich aber so, daß ein gutes und gehaltvolles Futter über das ganze Jahr die erste Voraussetzung für schnelles Aufnehmen und für ein gutes Ablammerergebnis ist. Dabei ist nicht zu verkennen, daß Mineralstoffe und Spurenelemente eine große Rolle spielen. Ebenso ist auch bekannt, daß der Gehalt des Futters, besonders im Winter und Frühjahr, bei einem großen Teil des Verlamms unserer Schafe erhebliche Bedeutung hat. Festhalten wollen wir, daß die Fruchtbarkeit sowohl über die erblich festliegende Veranlagung als auch über die Fütterung beeinflusst werden kann. Das erstere setzt eine züchterische Maßnahme auf lange Sicht voraus, wobei als Bock nur ein Zwilling eingesetzt wird, und außerdem für die eigene Nachzucht in der Hauptsache Zwillinglämmer ausgesucht werden. Aber auch die Hebung der Fruchtbarkeit über die Fütterung verlangt eine zweckmäßige Futterplanung für das ganze Jahr und nicht erst wenige Tage vor Beginn der Deckzeit.

## Rote Vogelmilben im Hühnerstall

### Schlupfwinkel für Ungeziefer entfernen

Diese etwa 0,7 langen und 0,3 mm breiten Milben befallen alle Geflügelarten und stellen die wesentlichsten Außenparasiten in der Hühnerzucht dar. Die mit Blut vollgesogenen Milben sind hell- bis dunkelrot gefärbt, im nüchternen Zustand sind sie grau. Am Tage halten sie sich in ihren Schlupfwinkeln, in Spalten und Rissen des Stalles auf Lieblingsstellen sind die Unterseiten und die Auflegstellen der Sitzstangen, die Unterseiten, Fugen und Risse der Korbtreter, die Legenester und andere ähnliche Versteckungsmöglichkeiten. An diesen Stellen können die Milben mit bloßem Auge sichtbare, dicke rote Beläge bilden, und hier legen die Weibchen ihre Eier ab. Die gesamte Entwicklung vom Ei bis zur Geschlechtsreifen Milbe dauert etwa 8 Tage. Während im Sommer die Entwicklungsmöglichkeiten für die Milben besonders günstig sind, kann die Kälte im Winter die Entwicklung sehr verlangsamen. Es ist weiter zu beachten, daß die Vogelmilben monatlang hungern und auch Temperaturen unter 0 Grad vertragen können, ohne abzustarben.

Tagsüber sieht man die Milben als flinke, rötliche Punkte nur selten zwischen den Federn des Geflügels. Nachts jedoch verlassen sie ihre Verstecke und überfallen das Geflügel ganz erheblich und können Nachlassung der Legelust, Verlassen und Meiden der Legenester, Mattigkeit, Abmagerung und Entkräftung verursachen. Die gewöhnlich starke Blutarmut ist an der Blässe von Kamm und Kehlklaue äußerlich erkennbar; bei Zerlegung verendeter Tiere fällt die Blässe der Muskulatur (Fleisch) und der inneren Organe auf.

An den toten Hühnern werden die Milben nur selten gesehen, gelegentlich findet man jedoch im Schleim der Schnabelhöhle und der Nasenöffnungen sowie im Kropf, Kehlkopf und in der

Luftröhre diese Milben vor. An lebenden Tieren lassen sich durch starkem Befall die Milben des auch tagsüber auf der Unterseite des Flügels feststellen.

Leichter und oft in großen Mengen findet man die Milben in ihren Schlupfwinkeln, in ihren Lieblingsstellen. Man streicht man z. B. mit der Unterseite der Sitzstange über die Unterseite der Sitzstange, können die Finger durch die zerkleinerten Milben blutig werden. Die Vernichtung der Milben mit deren Insektenbekämpfungsmitteln ist sehr schwierig. Wichtig ist es, die Schlupfwinkel zu entfernen. Gute Dienste leisten dabei die Mittel, die in Gas-Form ausströmen. Diese Mittel jedoch nur in gut gedichteten Ställen zu erreichen, sollte man besser ein Sprühmittel (mit Spritze) anwenden; wozu „Flüssig“, „Wendelinusöl“, „Maltrax“, „Paral“, „Inticid“ usw. sind.

Das alleinige Einpudern des Geflügels mit milbenabtötenden Mitteln wird Erfolg haben, wenn nicht gleichzeitig die Milben in den Verstecken werden.

Die Vergasung oder Stallspritze bei Temperaturen über 20 Grad 5-6 Tagen und bei Temperaturen 15-20 Grad nach 7-10 Tagen zu wiederholen, um die inzwischen aus den geschlüpften Milben zu fassen, wird Mittel auf die Milbeneier direkt wirken. Bei kühler Witterung die Behandlung dreimal im Abstand von acht Tagen durchgeführt werden.

Vor Anwendung der Mittel ist gründliche Reinigung des Stalles notwendig. Holzteile sind ab und mit Karbolnium zu streichen.

### Verbleib des Grundwassers

Das Grundwasser ist die wichtigste unserer Bodenreserven, sie ist wichtiger als das Talsperrenwasser, denn wenn kein Grundwasser in ausreichender Höhe vorhanden ist, sinken auch die Talsperren-Stauden so schnell ab, daß sie vor einer serverknappung in trockenen Stadien nicht retten können. Wo bleibt nun vorhandene Grundwasser? 10 Prozent wird von der Vegetation verbraucht, 69 Prozent dient als Wasser der Flüsse, 21 Prozent als Trink-, Brauch- oder Industriewasser entnommen.

### Pflege der Geräte

Unsere getreuen Helfer, die Gartenschere, sollten stets sorgsam behandelt werden. Dazu gehört als erstes Sauberhalten. Ehe wir die Schere benutzen fortlegen, wischen wir mit einem Lappen Schmutz und den tendenden Pflanzensaft von den Scheren. Danach ölen wir: Die Feder, die Schere, die die beiden „Scheren“ zusammenhält und den „Schnapper“, mit dem nach Gebrauch die Scherengriffe zusammenschließen. Als letztes ein Schmiermittel auf die Reibflächen, das einen Spezialschleifein, den es in Fachgeschäften gibt. Das Schmiermittel trocken vor sich geben, verwenden dabei Öl oder Petroleum. Sollten sich noch andere Scherarten unserer Gartenschere zeigen, so handeln wir diese nicht selbst, sondern bringen wir die Schere zur Reparatur in ein Fachgeschäft.

## Reuter auf dem Schleppersozius

Blattreiches Klee- oder Luzerneheu ist für die meisten Bauern gar nicht anders zu ernten – es muß nach dem Anwelken auf Schweden- oder Dreibockreuter gehängt werden. Dann kann es, gesichert vor Regen und Blatverlust, endgültig abtrocknen. Bis hierher ist die aufwendende Handarbeit noch zumutbar. Doch das Abnehmen des getrockneten Heues von den Reutern, das Aufladen auf den Wagen und endlich das Absetzen auf dem Hof macht eine Menge Arbeit.

Warum das Heu nicht samt Dreibockreuter nach Hause fahren, sagte sich ein Bauer. So schwierig kann das doch gar nicht sein. Und so ließ er sich beim Schmied einen Reuterheber aus runden Eisenstangen anfertigen. Wie jedes an-

dere Dreipunkt-Gerät wurden die unteren Rundenisen, die vorne angebracht sind, und die oberen beiden Eisenbügel die den Reuter beim Transport mit dem Schlepper fest in ihre Arme ziehen, so miteinander verstrebt, daß 3 Bügel in die Drei-Punkt-Hydraulik des Traktors passen.

Der Schlepper fährt mit diesem Reuter die Hydraulik gebauten Reuterheber rückwärts unter den Reuter, hebt an und sanft neigt sich der Reuter etwas nach vorne zum Schlepper hin. Dank dieser schrägen Lage seitlichen Eisenbügel, die den Reuter festhalten, braucht man sich selbst in schiefen Gelände oder auf schmalen Wegen keine Sorgen um seinen Schleppersozius, den Heureuter, zu machen.

St.Vither Zeitung erscheint dreimal die Woche und samstags mit den Beilagen

## Undeutige Botschaften in der Sozialdemokratie

Am Freitag trat der deutsche Bundestag zu einer Sondersitzung zusammen, um über die sich aus der Adenauer'schen Lage in Berlin ergebenden Konsequenzen zu beraten. Mehr demonstrativ sollte diese Plenarsitzung die Meinung des deutschen Volkes über die Lage in der Welt kundtun.

Die Vernichtung der Milben mit deren Insektenbekämpfungsmitteln ist sehr schwierig. Wichtig ist es, die Schlupfwinkel zu entfernen. Gute Dienste leisten dabei die Mittel, die in Gas-Form ausströmen. Diese Mittel jedoch nur in gut gedichteten Ställen zu erreichen, sollte man besser ein Sprühmittel (mit Spritze) anwenden; wozu „Flüssig“, „Wendelinusöl“, „Maltrax“, „Paral“, „Inticid“ usw. sind.

Das alleinige Einpudern des Geflügels mit milbenabtötenden Mitteln wird Erfolg haben, wenn nicht gleichzeitig die Milben in den Verstecken werden.

Die Vergasung oder Stallspritze bei Temperaturen über 20 Grad 5-6 Tagen und bei Temperaturen 15-20 Grad nach 7-10 Tagen zu wiederholen, um die inzwischen aus den geschlüpften Milben zu fassen, wird Mittel auf die Milbeneier direkt wirken. Bei kühler Witterung die Behandlung dreimal im Abstand von acht Tagen durchgeführt werden.

## Neue Revolte im Staatsgefängnis von Nashville

SHVILLE (Tennessee) – Eine Gefängnisrevolte im Staatsgefängnis von Nashville überwältigte drei Wachen und drei Zivilangestellte des Gefängnisses sowie 15 Mithäftlinge und veränderte sich mit den 21 Gefängnissträflingern des Gefängnisses in eine Meuterei deren Anzahl unbekannt ist, sind bewaffnet. Der Gefängniswache hat die Gefängnissträflinge von Nashville zu Hilfe genommen, um alle verfügbaren Maschinen, Tränngasgeräten und Besorgungen ausgerüstet ins Gefängnis zu bringen. Zwei der aufässigen Gefängnissträflinge hatten bereits im März eine Gefängnisrevolte teilgenommen. Damals waren 19 Männer aus dem Gefängnis festgehalten und nach vierundzwanzig Stunden freigelassen worden.

Das Gefängnis von Nashville ist ein der modernsten Sicherheitsgefängnisse im Bundesstaat Tennessee. Es ist normalerweise mit 1000 Gefängnissträflingen belegt. Die Mehrheit der Gefängnissträflinge sind von der Forderung des Bundes, um eine Reihe von Verbrechen durchzusetzen. Die Forderung der Regierung des Bundesstaates Tennessee wurde von M. 48-Panzer mit einem Panzerhaube und 5cm Maschinengewehr das Staatsgefängnis von Nashville besetzt.